MAKING DANCES ASBL

JAHRES-BERICHT 2021

© Jeanette Bak

VORWORT
03 Sarah Rock, *Präsidentin*
04 Elisabeth Schilling, *künstlerische Leiterin*

MAKING DANCES ASBL
06 Die Company
07 Der Vorstand
07 Das Team

LËTZEBUERGER DANZPRÄIS 2021

KÜNSTLERISCHE PROJEKTE

14 Kreation
Fokus *Invisible Dances*
21 Residenzen
Fokus Artist in residence Trifolion Echternach
24 Touring
27 Pädagogische Arbeit
28 Auftragswerke
Fokus The Dying Swans Project Gauthier Dance
32 Talks
33 Publikationen
34 Weitere Aktivitäten

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG
38 Konsolidierung des Teams
39 Ausbau und Festigung von Partnerschaften
41 Kommunikation

STATISTIKEN

PARTNER

PUBLIKUMSSTIMMEN

AUSGEWÄHLTE TEXTE

Ein weiteres Jahr hat die Tänzerin und Choreographin Elisabeth Schilling daran gearbeitet, ihre Vision von Tanz umzusetzen. Dabei hat sie ihre zahlreichen und unterschiedlichen Projekte, ausgehend vom Bereich des Tanzes, auf andere Kunstsparten wie Theater oder auch auf den sozialen Bereich ausgeweitet.

Damit hat sie sich nicht nur in ihrer künstlerischen Arbeit mit ganz unterschiedlichen Themen und Ausdrucksformen befasst und sich bei ihren Recherchen auf neue Wege begeben, sondern sie hat auch eines der Ziele der Making Dances Asbl im Wesentlichen weitergedacht – die Entwicklung eines diversen Tanzpublikums in Luxemburg. Das Vertrauen, das künstlerische Institutionen Elisabeth Schilling schenken, indem sie sie als Residenzkünstlerin engagieren, beweist, dass auch Institutionen durch Elisabeths Arbeit ein neues Publikum gewinnen möchten.

Ein wichtiger Moment für die unermüdliche, vielschichtige und vielseitige Arbeit der Choreographin und Tänzerin Elisabeth Schilling war ohne Zweifel die Verleihung des *Lëtzebuerger Danzpräis.* Diese Auszeichnung des Kulturministeriums bestärkt die Künstlerin, die Arbeit mit dem international vernetzten Team der Tanzkompanie fortzusetzen.

Die Asbl ist im Jahr 2021 zu einer wahrhaftigen kleinen Struktur zusammengewachsen. Die Kreativität, Ambition und Disziplin der Choreographin bilden dabei Dynamik und Rhythmus, welche die Arbeit des Teams ankurbeln, um neue Projekte für das Jahr 2022 anzugehen.

Mit Hochachtung und den besten Grüßen,

SARAH ROCK
Präsidentin der Making Dances Asbl

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freunde der Making Dances Asbl

auch das Jahr 2021 war, wie bereits 2020, von der Pandemie geprägt. Anders als 2020, kam die Pandemie nicht mehr überraschend und somit konnten wir die Hindernisse in manchen Projekten geradezu als ‚Motor der Kreativität nutzen'. Die *Invisible Dances* haben international dadurch eine richtige Dynamik entwicklen können. Die Company erhielt Aufträge des englischen Kulturhauses Pavillion Dance South West, der schottischen Jugendkompanie *Fusion Dance*, der italienischen Company *VIVO*, des deutschen Ensembles *Saltazio*, der australischen Organisation *Cairns* und außerdem Finanzierung seitens des deutschen Programmes *NPN-Stepping Out*, mit welcher Performances gemeinsam mit dem *Produktionszentrum Stuttgart*, der *Tanzcompany des Volkstheater Rostock*, der *Freien Tanzkompanie Kiel*, dem *Tanzpunkt Hannover / Landeshauptstadt Hannover* realisiert werden konnten. Außerdem erhielt meine Arbeit zum zweiten Mal die Förderung des schottischen Arts Councils *Creative Scotland*, welche es ermöglichte die *Invisible Dances* landesweit mit zehn Partnerinstitutionen aufzuführen. Dazu gehörte das größte Kulturhaus des Landes *Eden Court* in Inverness, das Tanzhaus *The Workroom*, und auch das *Byre Theatre* in St. Andrews, wie auch zahlreiche regionale Kulturhäuser. Auch in Luxembourg konnte, durch die Förderung des *Ministère de la Culture* sich die Tanzszene mit 10 KünstlerInnen versammeln, um in Luxembourg Stadt die *Invisible Dances*, unterstützt von der *Coordindation Culturelle Ville de Luxembourg*, zu zeigen. Die *Invisible Dances* wurden somit immer mehr von Gruppen anstatt von, wie 2020, Solisten durchgeführt. Weltweit zählt dieses besondere Projekt nun 62 Performances in 14 Ländern mit 230 TeilnehmerInnen.

Im Juli 2021 konnte die öffentliche Premiere des 2020 kreierten Werkes *HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti* im Grand Théâtre Luxembourg gefeiert werden. Die Deutschlandpremiere fand unlängst später beim *Mosel Musikfestival* statt. Mit ausverkauften Vorstellungen und Standing Ovations gelang es mit diesem Stück das Publikum in der umliegenden Region von dieser Gruppenarbeit zu überzeugen.
2021 wurde die Residenz *Dancing The City* innerhalb des TRIFOLION Echternachs offiziell gelauncht. Das erste Projekt *TRIOLOGUE* musste aufgrund der Flutkatastrophe kurzfristig abgesagt und auf 2022 verschoben werden.

Ein weiteres Highlight des Jahres für mich war das Auftragswerk *Orolis Oram*, welches ich auf Einladung der Gauthier Dance Company Stuttgart als Teil des *The Dying Swans Projects* choreographieren konnte. Das Stück, welches seine Premiere online und bei dem Fernsehsender 3sat feierte, gab mir die Chance meine Arbeit in einem Projekt mit renommierten Stars des Tanzes zu zeigen.

All d'Déieren aus dem Bësch, die Neukreation des Weihnachtsmärchens der Théâtres de la Ville war auch ein besonderes Highlight des Jahres 2021. In Kollaboration mit Anne Simon, Pascal Schumacher und Elise Schmitt war diese Kreation meine erste Arbeit für 9 TänzerInnen und die große Bühne, welches eine besonders erfreulcihe Herausforderung in meiner künstlerischen Laufbahn darstellte.

Ein Tag, den ich nie vergessen werde ist der 17. September 2021 – der Tag der Verleihung des Tanzpreises. Es ist mir eine ganz besondere Ehre diesen Preis gewonnen zu haben. Er ermutigt mich und gab meiner Company die nötige Unterstützung weitere Ideen und Visionen Realität werden zu lassen!

Ermutigt von diesen erfolgreichen Erlebnissen starten wir in das Jahr 2022 und hoffen auf weitere inspirierende Projekte und Partnerschaften.

ELISABETH SCHILLING
Künstlerische Leiterin

MAKING DANCES

ASBL

© Martina Stampf / Tanz*Hotel Wien

DIE COMPANY

Die Making Dances Asbl wurde im Jahr 2016 gegründet und kann seitdem auf über 200 Performances in 19 Ländern zurückblicken.

Making Dances macht Tanz über den Tanz hinaus. Mit einem internationalen Team und in wechselnden Kollaborationen entwickeln wir transdisziplinäre Projekte zwischen Bewegung, bildender Kunst, Design und Musik, in denen die Disziplinen selbst miteinander tanzen. Dabei haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, zeitgenössischen Tanz sowohl an etablierten Tanzhäusern als auch an ungewöhnlichen und ungewohnten Orten stattfinden zu lassen. So touren unsere Produktionen in europäischen Metropolen wie auch in ländlicheren Gegenden, in Tanz- und Theaterinstitutionen wie auch in Museen, Galerien, Konzertsälen, historischen Gebäuden und in öffentlichen Räumen. Tanz wird so, im besten Fall, fast schon nebenbei, einem neuen Publikum zugänglich gemacht.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht in der Vermittlung: Zu jeder Produktion entwickeln wir ein Begleitprogramm für unterschiedliche Zielgruppen, das von speziell konzipierten Publikumsgesprächen nach der Performance bis hin zu begleitenden Workshops und Symposien sowie Katalogpublikationen reicht.

Als Company sind wir uns bewusst, dass der Zugang zu Kultur und Tanz, die Teilnahme an und die Kreation von Kunstprojekten mit Privilegien verbunden sind. Wir verpflichten uns, daran zu arbeiten, strukturelle Ungleichheiten zu erkennen und zu durchbrechen. Wir setzen uns dafür ein, Strukturen und Projekte zu entwickeln, die den Zugang zu Kunst und Tanz als ZuschauerIn, WorkshopteilnehmerIn, TänzerIn oder MitarbeiterIn so zugänglich wie möglich machen.

Die Konvention mit dem Luxemburgischen Kulturministerium, welche für den Zeitraum 2020 bis 2022 zugesichert wurde, stellt bei unserer Arbeit einen Meilenstein an Unterstützung dar und erlaubt der Asbl das Team hinter der künstlerischen Arbeit zu professionalisieren, internationalisiren und zu spezialisieren. Die Asbl, die zunächst von Elisabeth Schilling allein getragen und aufgebaut wurde, stützt sich seit Sommer 2020 auf unterschiedlichste Arbeitskräfte unterschiedlichster Profession, welche durch ihre Erfahrung und ihr Interesse der Asbl eine ganz neue Identität geben, sie prägen und strategisch fundieren.

VORSTAND

Der Vorstand von Making Dances im Jahr 2021 setzte sich wie folgt zusammen:

SARAH ROCK
Präsidentin

SEBASTIAN SIMON
Kassenführer

ANA TZEKOV
Mitglied

CHRISTOPHER PETRY
Stellvertretender Präsident

HILDEGARD SCHILLING
Schriftführerin

TEAM

Durch die aide à la structuration abgedecktes und finanziertes Personal:

VERONIKA MEINDL (LU)
Administratrice

JANA ROBERT (UK/DE)
Chargée de production et de diffusion (bis Juli 2021)

JOHANNA SCHMITT (DE)
Assistante de production et d'administration

JON ROBERTS (UK)
Chargé de production et de diffusion (ab Oktober 2021)

EVA MARTINEZ (FR, UK)
Conseillère diffusion et stratégie

Durch Eigenmittel oder unentgeltlich beschäftigt:

ELISABETH SCHILLING (LU/DE)
Directrice artistique

Durch das Programm „European exchange – programme for entrepreneurs" finanzierte Kraft:

TYSKA SAMBORSKA (PL):
Assistante en communication

Die Making Dances asbl hatte sich anfangs des Jahres 2020 beim EU Programm „European exchange – programme for entrepreneurs" beworben und konnte, nach positiver Zusage, für insgesamt 6 Monate (2 davon 2021) Tyska Samborska zur Unterstützung administrativer Tätigkeiten der asbl beauftragen.

Über Projekte finanzierte Kräfte:

___ DAVID LAWSON (UK)
Management Invisible Dances

___ LEA WINKELER (DE)
Assistenz Fundraising (50%-50% Eigen,- und Projektmittel)

___ EMILE DEUTSCH (LU)
Projektmanagement (Oktober – Dezember 2021)

Ehrenamtliche Mitarbeiterin:

___ HILDEGARD SCHILLING, MMK RECHTSANWÄLTE (DE)
Stundenumfang 2021: 50h.

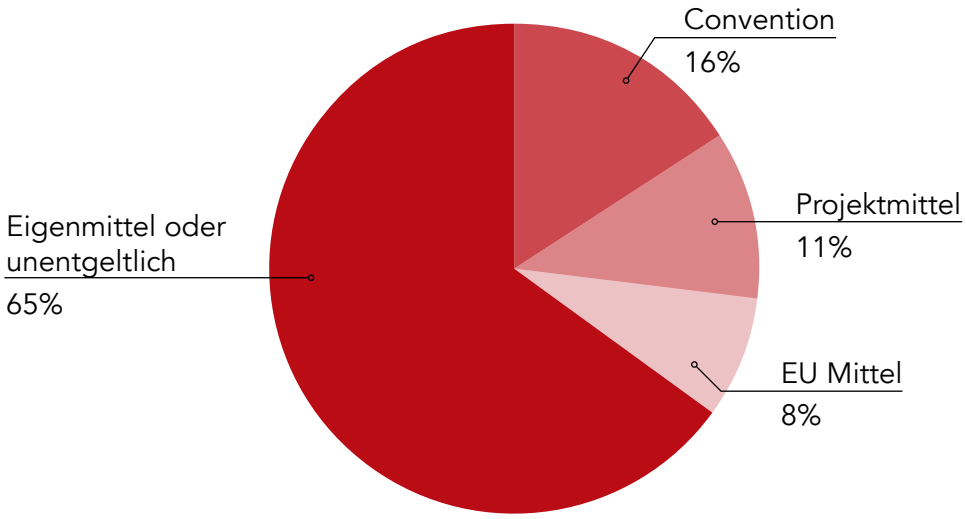
Stundenverteilung nach Posten innerhalb des Teams

	2021	2020
	Januar - Dezember	August - Dezember
Künstlerische Leitung Elisabeth Schilling	**2173**	**4300**
Administration	**220**	**90**
Produktion	**255**	**114**
Assistenz Produktion und Administration	**120**	**88**
Consulting Tournee und Strategie	**10**	
Assistenz Kommunikation	**300**	**1600**
Projektmanagement	**386**	**196**
Assistenz Produktion, Administration, Kommunikation	**244**	**63**
	3708	**6451**

Das Diagramm zeigt das jährliche Stundenvolumen innerhalb des Teams der Making Dances asbl im Jahr 2021 und vergleichend dazu im Jahr 2020. Dabei ist anzumerken, dass die Förderung für Tyska Samborska (Posten Assistenz Kommunikation) zu 95% in das Jahr 2020 fiel und Anfang 2021 auslief. Es bestehen Bestrebungen der asbl diesen Posten dennoch zu erhalten. Es ist weiterhin ersichtlich, dass das Gesamt Stundenvolumen der künstlerischen Leiterin zwar sinkt, während parallel dazu die Arbeit des Teams an Fahrt aufgenommen hat. Tatsächlich wurden viele Stunden aus 2020 und den coronabedingten Verschiebungen erst 2021 geleistet oder nachgeholt.

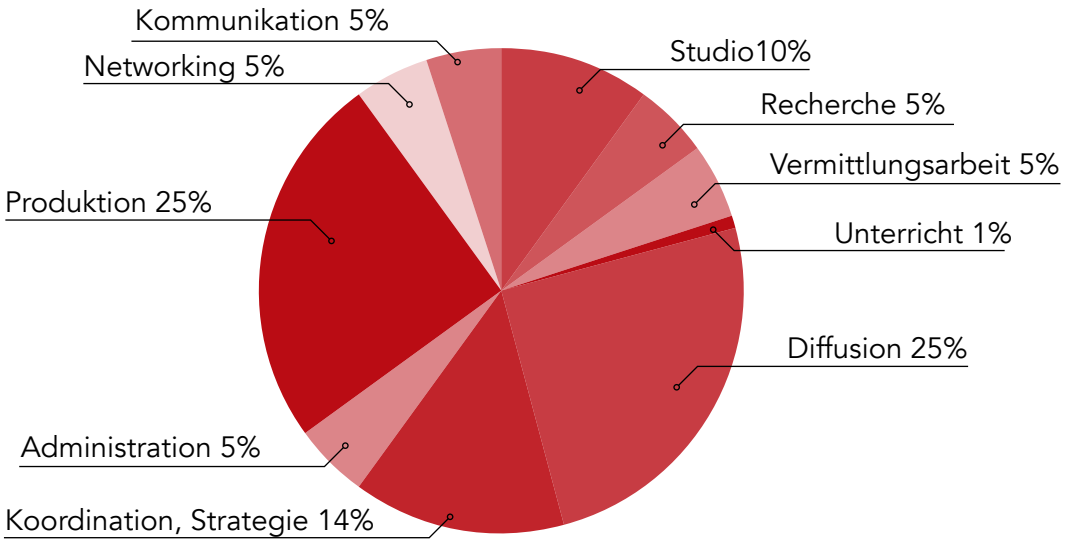
Mittelherkunft

Das Diagramm zeigt aus welchen Quellen die Arbeit des Making Dances Teams 2021 finanziert wurde. Auffällig dabei ist der hohe Anteil an Eigenmitteln bzw. ehrenamtlicher Arbeit, hauptsächlich seitens der künstlerischen Leitung. Dieses Ungleichgewicht muss in den nächsten Jahren ausgeglichen werden um die Arbeit von Elisabeth Schilling angemessen zu honorieren.



Zusammensetzung Aufgabenbereich Künstlerische Leitung Elisabeth Schilling

Das Diagramm zeigt die Aufgabenbereiche, welchen sich Elisabeth Schilling in ihrer Rolle als künstlerische Leiterin der Making Dances asbl 2021 widmete. Darunter sind Aufgaben, welche eigentlich nicht zu dem Profil einer künstlerischen Leitung gehören, aufgrund der limitierten Mittel jedoch nicht vom Team übernommen werden können. Außerdem ist auffällig, dass der Stundenumfang für die Posten Produktion und Diffusion weiterhin sehr hoch ist, da auch hier die Stundenkapazität des Teams begrenzt ist.



LËTZEBUERGER DANZPRÄIS 2021

© Bohumil KOSTOHRYZ

Am Freitag, den 17. September 2021, fand die erste gemeinsame Verleihung des Lëtzebuerger Danzpräis und der neuen Lëtzebuerger Theaterpräisser im Théâtre des Capucins in Luxemburg statt. Die Zeremonie wurde vom Kulturministerium in Zusammenarbeit mit der Theater Federatioun und dem TROIS C-L organisiert und fand in Anwesenheit von I.K.H. der Großherzogin und der Kulturministerin Sam Tanson sowie zahlreichen Künstlern und Vertretern des Kultursektors statt. Sie wurde von Fábio Godinho inszeniert und von der Erzählkünstlerin Betsy Dentzer präsentiert.

Der Lëtzebuerger Danzpräis 2021 wurde an Elisabeth Schilling verliehen. Diese Auszeichnung ist eine besondere Ehre für die Choreographin und stellt eine Anerkennung ihrer Arbeit und ihrer Verdienste um die Tanzkunst in Luxemburg dar.

© Bohumil KOSTOHRYZ

Die Jury begründete ihre Entscheidung mit folgenden Worten:

Le choix du jury, pour le Lëtzebuerger Danzpräis 2021, s'est porté, à l'unanimité, sur Elisabeth Schilling. Elisabeth, née à Wittlich, en Allemagne et formée, notamment, à la *London Contemporary Dance School*, a su convaincre par ses talents remarquables de danseuse et de chorégraphe, auxquels s'ajoutent ses interventions de médiatrice, de pédagogue et de formatrice.
Dans ses dernières créations, telles que *Sixfold* (2017), *Felt* (2019), *Invisible Dances* : Art *after Lockdown* (2020) et, surtout, *Hear Eyes Move. Dances with Ligeti*, performance réalisée avec la pianiste Cathy Krier et cinq danseurs et danseuses (2021), Elisabeth Schilling incarne à merveille son ambition artistique et culturelle autour du « *manifold body* », du « corps multiple », décliné dans différentes dimensions/couches, telles que : la place du corps dans l'espace, sa résonance aux énergies extérieures, ses dimensions relationnelles, ainsi que les forces de l'imaginaire, du rythme et de la créativité. Le résultat en est une sorte de *Gesamtkunstwerk*, alliant danse, musique et arts plastiques.

Parmi les principales qualités de la lauréate 2021 du Lëtzebuerger Danzpräis, le jury tient à relever plus particulièrement :

- l'ambition artistique et culturelle de la chorégraphe, qui offre aux spectateurs des moments intenses de beauté, d'émotion et de magie ;
- son travail courageux, déterminé et consciencieux, réalisé avec une équipe motivée et de qualité, grâce à sa compagnie *Making Dances*, et se fondant – comme p.ex. dans sa création sur les 18 études de Ligeti -, sur un travail de recherche, de réflexion et d'expérimentation de plusieurs années;
- son souci de créer des ponts et d'engager des médiations entre différentes expressions artistiques et culturelles, dans une approche inter- et transdisciplinaire et sa passion d'explorer ces « entre-deux » ;
- sa recherche de nouveaux publics, notamment à travers l'utilisation de lieux de représentation non-institutionnels et non-conventionnels, p.ex. dans les zones rurales, et grâce à une utilisation intelligente des réseaux sociaux ;
- son ouverture d'esprit et sa générosité ;

© Bohumil KOSTOHRYZ

Le jury tient à féliciter vivement Elisabeth Schilling et se permet de vous informer que notre lauréate est actuellement, et jusqu'en 2023, en résidence au Trifolion où elle prépare un Triologue – *Dancing the City*, pour la Ville d'Echternach, ainsi que son nouveau spectacle où elle se confrontera, après Ligeti et ses 18 études pour piano, à la *Partita pour violon n. 1* de Johann-Sebastian Bach.

Elisabeth Schilling nahm die Auszeichnung aus den Händen von Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Maria Teresa entgegen.

Der Lëtzebuerger Danzpräis wird seit 2011 alle zwei Jahre vom Kulturministerium verliehen. Er ist mit 10.000 Euro dotiert und soll die künstlerischen Verdienste eines Choreografen oder Tänzers im Bereich der Tanzkunst auszeichnen.

Die diesjährige Jury bestand aus folgenden Mitgliedern: Jill Crovisier (Preisträgerin des Lëtzebuerger Danzpräis 2019), Anouk Wies (Leiterin des Kulturprogramms des Cercle-Cité), Marie-Laure Rolland (freie Journalistin), Ivan-Vincent Massey (Leiter des Grand Studio in Brüssel) und Raymond Weber (ehemaliger nationaler [Kulturministerium Luxemburg] und internationaler [Unesco, Europarat] Kulturbeamter). Das Sekretariat der Jury wird von Sophie Thoma vom Kulturministerium geführt.

KÜNSTLERISCHE PROJEKTE

© Bohumil Kostohryz

KREATION

HEAR EYES MOVE. DANCES WITH LIGETI

Standen je zwei Kunstformen in engerem Verhältnis zueinander als Musik und Tanz? Aber wie bewegt sich Musik eigentlich? Wie klingt Tanz? Und wo begegnen sich diese Klänge und Bewegungen, wenn sie sich erst einmal von ihrer vermeintlichen Pflicht losgesagt haben, einander zu imitieren oder zu spiegeln, zu illustrieren, eine Atmosphäre zu erzeugen, einen Hintergrund zu bieten oder auch schlicht friedlich zu koexistieren?

„

Ein Wendepunkt in der Karriere der jungen Choreographin

"

Grégory Cimatti,
Le Quotidien

© Bohumil Kostohryz

Der ungarische Komponist György Ligeti sagte im Zusammenhang mit seinen virtuosen *Études pour piano*, dass im Prozess des Komponierens „taktile Konzepte fast so wichtig sind wie akustische". Musikalische Bewegungen und Entwicklungen „fühlen wir nicht nur mit unserem Gehör, sondern auch als taktile Form, als eine Sukzession von Muskelspannungen", und so verhalten sich Ligetis Stücke entlang dieser Formen und Sukzessionen wie „wachsende Organismen".

© Bohumil Kostohryz

„

Das Klang und Tanz-Erlebnis beeindruckt auf musikalischer wie tänzerischer Ebene durch vollendete Präzision" „Es sind zauberhafte Bilder, die (…) eine berührende Ästhetik verströmen.
"

Emma Appel,
Luxembourger Wort

Es ist genau dieser Gedanke, an den die Choreographin Elisabeth Schilling mit ihrem neuartigen Zugang zu den Klavieretüden anschließt. Indem sie Tanz und Musik als angrenzende Formen behandelt, die nebeneinander und ineinander wachsen, hat sie in Zusammenarbeit mit fünf TänzerInnen und der Pianistin Cathy Krier ein tanzendes Konzert und einen konzertierenden Tanz voller multisensorischer Bilder geschaffen, in dem letztlich keine Form und kein Medium dominiert. Das Projekt wird von einem Katalog mit Auftragstexten von Jean – François Boukobza, Stephanie Schroedter, Luc Spada, Nathalie Ronvaux und Roísín O'Brien – begleitet.

Nachdem pandemiebedingt die auf den 16. Dezember 2020 angesetzte Premiere des Stückes verschoben wurde, konnte diese für die Company wegweisende Produktion am 1. Juli 2021 in den Theatres de la Ville de Luxembourg nach langem Warten endlich zur Uraufführung kommen. Nach einer zweiten Vorstellung bei den Théâtres de la Ville, tourte das Stück zum Koproduktionspartner Mosel Musikfestival in dessen Rahmen am 3. Oktober 2021 in Trier die Deutschlandpremiere stattfand. Das Trierer Publikum, sowie Vertreter der kulturellen Szene aus Luxemburg konnten die Produktion in insgesamt zwei Vorstellungen erfahren und bedachten das Team mit standing ovations.

Die für das Kunstfest Weimar geplante Tournee musste durch die Verletzung eines Tänzers auf 2022 verschoben werden.

© Bohumil Kostohryz

KONZEPT & CHOREOGRAPHIE
Elisabeth Schilling

ORIGINAL-BESETZUNG PIANISTIN
Cathy Krier

KÜNSTLERISCHE ASSISTENZ & PROBENLEITUNG
Brian Ca

TANZ
Elisabeth Christine Holth,
Piera Jovic, Brian Ca,
Valentin Goniot,
Natalia Gabrielczyk /
Cree Barnett-Williams

Alle Bewegungen sind gemeinsam mit den Tänzer*innen entwickelt worden.

KOSTÜME & BÜHNENBILD
Michèle Tonteling

DRAMATURGIE
Moritz Gansen

LICHTDESIGN
Franz Meyers

GRAPHIKDESIGN
Studio Polenta

PHOTOGRAPHIE & VIDEOGRAPHIE
Bohumil Kosthoryz

ÜBERSETZUNG
Moritz Gansen, Claire Mélot

Produziert von
Elisabeth Schilling / Making Dances a.s.b.l

Unterstützung und Administration, Produktion und Beratung:
Veronika Meindl, Jana Robert, Aurel Thurn

PR & Produktionsassistenz
Tyśka Samborska

Administrative Unterstützung
Johanna Schmitt

Basisförderung der Company
Ministère de la Culture Luxembourg

Koproduktion
Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Kunstfest Weimar, Mosel Musikfestival.

WEITERE UNTERSTÜTZUNG:
Philharmonie Luxembourg, OEuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte | Fonds stART-up, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz / Kultursommer Rheinland-Pfalz, TROIS C-L Centre de Création Chorégraphique Luxembourgeois, European Commission, Erasmus for Young Entrepreneurs, Fondation Indépendance, FOCUNA, Monodrama Festival Luxembourg.

RESIDENZEN:
SPAM!_residenze e programmazione, Italien, WU Art Space, Schweden, Fiskars Artist in Residence Programme, Finnland, Dance 4, Nottingham, England, Maison du Portugal Paris, Frankreich, TROIS C-L, Centre de Création Chorégraphique Luxembourgeois, Luxemburg, Moselmusikfestival, Deutschland, Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg, Luxemburg.

Besonderer Dank an MMK Rechtsanwälte, CASTEGNARO | Ius Laboris Luxembourg | Global HR Lawyers, Roxanne Peak-Payne, Jürgen Greis.

FOKUS

INVISIBLE DANCES. ART IN & AROUND LOCKDOWN

Das im Jahr 2020 ins Leben gerufene Projekt *Invisible Dances. Art in & Around Lockdown* wurde 2021 mit 30 weiteren Aufführungen weltweit fortgesetzt und fand am 21. Dezember in Zusammenarbeit mit der Tanzcompany des Volkstheaters Rostock seinen Abschluss, nicht ohne zuvor noch einmal in seinen „Heimathafen" in Luxemburg Stadt zurück zu kehren, wo 10 KünstlerInnen der hiesigen Tanzszene des Tanzes bunte Spuren hinterließen.

Dass die Choreographin mit diesem Projekt den Nerv der Zeit getroffen hat, zeigte sich 2021 insbesondere an dem Interesse mehrerer größerer europäischer Tanzhäuser, wie dem Pavillion Dance South West in England an dem Projekt sowie einer Förderung des Arts Councils Creative Scotland, welche Aufführungen landesweit mit 10 Partnerinstitutionen ermöglichte. Dazu gehörte das größte Kulturhaus Schottlands *Eden Court* in Inverness, das Tanzhaus *The Workroom*, und auch das *Byre Theatre* in St. Andrews, wie auch zahlreiche regionale Kulturhäuser. Durch die Förderung des Programms Stepping Out des Nationalen Performance Netzwerks Deutschland und in Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Produktionshaus Tanz in Stuttgart, der Landeshauptstadt Hannover, dem Volkstheater Rostock und der Freien Tanzcompany Kiel konnten die *Invisible Dances* ebenfalls in fünf große deutsche Städte kommen (siehe Abschnitt *Touring*).

Insgesamt wurde das Projekt *Invisible Dances* in seiner zweijährigen Laufzeit weltweit in 16 Ländern mit 60 Performances und mit über 230 teilnehmenden KünstlerInnen aufgeführt.

© Bohumil Kostohryz

KONZEPT

Während ihrer Zeit im Lockdown suchte Elisabeth Schilling nach einem Weg, partizipatorische, aber sichere Kunst zu fördern, um Menschen auf der ganzen Welt, die sich in gegenseitiger Einsamkeit befanden, zu inspirieren und zu verbinden. Als solches wurde *Invisible Dances: Art in & around Lockdown* kreiert, um Künstler und Publikum zusammenzuringen, ohne dass sie sich notwendigerweise im traditionellen Sinne treffen.

Invisible Dances ist ein Tanzstück, das das Publikum einlädt, Kunst auf eine neue und kreative Weise zu erleben. Angepasst an individuell lokale und gesellschaftliche Distanzierungsvorschriften sucht es seinen Platz im öffentlichen Raum und verwandelt Straßen und Plätze in Bühnen. Die unangekündigte Aufführung findet nachts statt, wenn die Menschen schlafen, um sie am nächsten Morgen mit des Tanzes bunten Spuren zu überraschen, zu inspirieren und zu leiten. Ein zentrales Anliegen des Projekts war es auch KünstlerInnen, deren Aufträge durch die Pandemie größtenteils wegbrachen, durch die Teilnahme an den *Invisible Dances* zu unterstützen und ihnen zu ermöglichen ihre Kunst, wenn auch punktuell und begrenzt, im öffentlichen Raum auszuüben.

LUXEMBURG:

In der Nacht vom 9. auf 10. Oktober wurden die *Invisible Dances* in Luxemburg von einem einheimischen Team performt:

LOKALES TEAM:

Tanz:
Sylvia Camarda,
Gianfranco Celestino,
Aifric Ní Chaoimh,
Jill Crovisier,
Sissy Mondloch,
Ileana Orofino
Elisabeth Schilling,
Šejla Softić

Film:
Bohumil Kostohryz

Finanziert durch
Ministère de la Culture de Luxembourg

Unterstützt von
Ville de Luxembourg

RAHMENPROGRAMM

SCHILD:
Die bisher etablierteste Form der Kommunikation mit unserem Publikum für dieses Projekt ist das Schild *Invisible Dances*, das ein speziell in Auftrag gegebenes Gedicht der schottischen Schriftstellerin Roísín O'Brien zeigt. Das Schild lädt das Publikum auch dazu ein, sich kreativ mit dem Werk auseinanderzusetzen, und lädt die Menschen dazu ein, die globale Dimension des Projekts über einen QR-Code zu erkunden. Für sehbehinderte Menschen wurde das Schild audiotranskribiert.

While you were asleep, while you were elsewhere and sounds were hushed, the dancers appeared. The foxes saw them. Rough sleepers noticed the disturbance. Lit by the orange glow of streetlamps punctured by ambulance blue, they slowly gathered.

Standing at a distance, they looked to each other and began. Joints softly recalibrated, cold arms reached upwards, and small mountain ranges of gravel and plastic were scratched into being by darting feet.

As they moved, bright lines flowed on the ground behind them. These drawings are the memories of a dance that was never theirs: it is yours. Yours to see, follow, and dance along, finding your own journey.

If someone had told you at the beginning of the year that everything would stop, that we would barely leave our homes, that we would not see our families – would you have believed them?
Can you imagine that in another world, these dancers appeared from behind a red curtain? Here they came to you at night.

Roísín O'Brien

Durch die Förderung von Creative Scotland konnte spezifisch für die schottischen Performances ein besonderes Rahmenprogramm erarbeitet werden:

WORKSHOPS:
Ortsansässige KünstlerInnen boten generationsübergreifende von Elisabeth Schilling konzipierte Workshops an, die an den Performance Orten stattfanden, während die bunten Spuren noch deutlich sichtbar waren.

SPONTANE BEGEGNUNGEN:
Ortsansässige KünstlerInnen welche nachts die *Invisible Dances* durchführten, wurden beauftragt am Tag danach zu den Performance Orten zurückzukehren und mit den PassantInnen ins Gespräch zu kommen um ihnen die Idee der *Invisible Dances* näher zu bringen und sie auf ihre eigene Art und Weise zu einer Teilnahme zu ermutigen.

PROGRAMM:
Um dem Publikum, das weniger digital vernetzt ist, das Konzept, den Umfang und den Kontext der *Invisible Dances* näher zu bringen, wurde ein kurzes Programm in Papierversion erstellt, das dem lokalen Publikum die Idee und die weltweit vielfältigen kreativen Ausdrucksformen erklärt. Darüber hinaus leitete das Programm das Publikum zu verschiedenen kreativen Aufgaben an, wie z. B. das Führen, Zeichnen, Gehen, Tanzen und Fragen stellen, die zur Reflexion über die Arbeit beitragen.

Die *Invisible Dances* wurden sowohl von nationalen Förderinstitutionen als Solo- oder Gruppenstück gefördert, als auch von Theatern, Festivals oder Kunstinstitutionen.

KONZEPT / RECHTE
Elisabeth Schilling

MANAGEMENT
David Lawson

TEXTE
Roísín O'Brien

ÜBERSETZUNG DEUTSCH
Moritz Gansen

ÜBERSETZUNG FRANZÖSISCH
Sarah Rock

DESIGN
Studio Polenta

PRODUZENTEN-TEAM:
Elisabeth Schilling, Lea Winkeler, David Lawson

©Gösta Berwig

UNTERSTÜTZT VON:
Aberdeen City Council; An Lanntair; Birds of Paradise Theatre Company; Byre Theatre; Cairns Regional Council; City Moves Dance Agency Scio; Creative Scotland; Dancelive; Eden Court; Edinburgh dancebase national centre for dance; Fonds Darstellende Künste; Im Fokus. 6 Punkte für die Kultur; Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro; Le gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg - Ministère de la Culture; Lyth Arts Centre; Nationales performance Netz; Neustart Kultur; norte maar; Pavillion Dance South West; Produktionszentrum Tanz+Performance e.V; Shetland arts; Shorestation; Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur. Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Surf the Wave; Tanzpunkt Hannover; The Work Room; Trifolion Echternach; Ville d'Echternach; Ville de Luxembourg.

2 RESIDENZEN

KREATION

HEAR EYES MOVE. DANCES WITH LIGETI

LES THÉÂTRES DE LA VILLE DE LUXEMBOURG
25. – 30. Juni 2021

TRIOLOGUE
Trifolion Echternach
12. – 18. Juli 2021

Die Residenz wurde nach zwei Tagen aufgrund der Hochwasserkatastrophe auf 2022 verlegt.

© Bohumil Kostohryz

FOKUS:

ARTIST IN RESIDENCE TRIFOLION ECHTERNACH

Von 2021 bis 2023 ist Elisabeth Schilling die erste *Artist in Residence* im TRIFOLION Echternach. Die Residenz steht unter dem Thema „Dancing the City". Elisabeth Schilling ist die erste TanzkünsterIn die an dem Artist in Residence Programm teilnimmt und das Programm wurde in Zusammenarbeit mit ihr für das Trifolion und die Stadt Echternach entwickelt.

Ziel der Residenz von Elisabeth Schilling ist es, die Rolle des zeitgenössischen Tanzes in der Stadt Echternach zu stärken, diese Kunstform einem breiten Publikum zugänglich zu machen und ihre eigene Begeisterung dafür an Menschen weiterzugeben, die vielleicht bislang kaum Berührungspunkte mit dieser Kunstform hatten. Hierzu entwickelt sie kleinere und größere Bühnenstücke, vor allem aber auch Formate, die Ideen und Aktionen, die im Stadtraum, an öffentlichen, alltäglichen Orten stattfinden, mit der klassischen Theaterbühne verbinden.

Im Rahmen der Residenz stellt das Trifolion Echternach der Künstlerin neben der technischen sowie räumlichen Infrastruktur auch eine mediale Begleitung zur Verfügung, um ihre Projekte öffentlichkeitswirksam nach außen zu kommunizieren. Ziel der dreijährigen Residenz ist es, einzelne Projekte und Produktionen zu erarbeiten und zu entwickeln und diese in öffentlichen Veranstaltungen zu präsentieren. Ein Fokus liegt dabei einerseits auf interdisziplinären Projekten wie beispielsweise der Verbindung von Tanz, Musik und Design. Des Weiteren wird neben dem Trifolion Echternach als Ort der Kreation auch der öffentliche Raum der Stadt Echternach mit in den künstlerischen Prozess einbezogen. Ziel ist es, den Tanz zu den Menschen zu bringen, und die Arbeit des Prozesses transparent zu gestalten, zugänglich und offen für alle. Für die Produktionen sind Kooperationen mit nationalen oder internationalen Partnern denkbar, auch internationale Tourneen der einzelnen Produktionen sind möglich.

Bereits zum Auftakt der Saison 2020/21 erfolgte eine erste Zusammenarbeit zwischen dem Trifolion Echternach und der Künstlerin Elisabeth Schilling. In der Nacht vom 09. auf den 10. September 2020 fand die Weltpremiere der Tanzperformance *Invisible Dances – Art after Lockdown* von Elisabeth Schilling in Echternach statt.

DANCING THE CITY
Im Rahmen dieses Programms fanden im Jahr 2021 zwei Projekte statt:

RESIDENZ TRIOLOGUE
12. – 18. Juli 2021

Vom 12. bis 18.07.2021 brachte Elisabeth Schilling mit dem Projekt *TRIOLOGUE* im Rahmen ihrer Residenz DANCING THE CITY am Trifolion Echternach zeitgenössischen Tanz direkt in das Herz der Stadt. Zusammen mit der Designerin Mélanie Planchard und dem Musiker Pit Dahm zog Elisabeth Schilling für eine Woche ins Trifolion in das Foyer und auf die Terrasse. Gemeinsam tauchten die KünstlerInnen ein in den Arbeitsrhythmus der Stadt und boten mit ihrem offenen Atelier von 10 bis 18 Uhr einen Einblick in die künstlerischen Kreationsprozesse. Wie entsteht eine Bühnenperformance? Wie arbeiten verschieden Kunstsparten zusammen? Was bewegt und inspiriert die KünstlerInnen? Und was hat das mit dem Ort der Performance und seinen BewohnerInnen zu tun?
Dabei war das Publikum eingeladen, sich auf unterschiedlichste Weise am Kreationsprozess zu beteiligen – und dies macht *TRIOLOGUE* besonders: *TRIOLOGUE* lädt ALLE ein, vorbeizukommen – eine Minute, drei Minuten, 3 Stunden – und aktiv an seiner Entstehung teilzuhaben: beobachtend, kommentierend, diskutierend – und auf diese Weise die Produktion mit dem Herzschlag der Stadt zu verweben.

Die Residenz wurde nach zwei Tagen aufgrund der Hochwasserkatastrophe auf 2022 verlegt.

PRÄSENTATION
SAISON 2021/2022
16. September 2021

Als *Artist in Residence* wurde Elisbeth Schilling eingeladen zur Saisoneröffnung 2021/2022 zu tanzen. Bei dem Stück *Chaconne* von J.S. Bach wurde sie live von Daria Tschaikovskaya am Piano begleitet.

3 TOURNING

KREATION

HEAR EYES MOVE. DANCES WITH LIGETI

LES THÉÂTRES DE LA VILLE DE LUXEMBOURG:
1. und 2. Juli 2021

KUNSTFEST WEIMAR:
2., 3., 4. September 2021
> die Aufführungen wurden krankheitsbedingt auf 2022 verschoben

MOSELMUSIK FESTIVAL:
2. und 3. Oktober 2021

INVISIBLE DANCES - ART IN & AROUND LOCKDOWN

IM RAHMEN DER KOOPERATION MIT PAVILION DANCE SOUTH WEST (UK)

Aufbauend auf eine bestehende Kooperation mit Pavilion Dance South West, konnte Elisabeth Schilling 2021 zum ersten Mal ein bestehendes künstlerisches Konzept, hier die *Invisible Dances*, im Ausland vermarkten. Pavilion Dance, ein Tanzzentrum im Süden Englands, welches auf Tanzvermittlung und Formate der Publikumsteilhabe im öffentlichen Raum spezialisiert ist, organisierte die *Invisible Dances* vom 06.-10. April 2021 mit insgesamt 15 Vorführungen in den Orten Bournemouth, Christchurch und Poole nach der Idee von Elisabeth.

„

This has been an invaluable experience for me and has got me back to dancing and performing after having my twins, which I am eternally grateful for. This project supports working mothers and also performers living outwith cities'.

"

Kathryn Gordon, Tänzerin

„

Auf der ganzen Welt haben die Invisible Dances still und leise einen Sturm ausgelöst.

"

Caroline King (Contrary Life)

© Matt Smee

IM RAHMEN VON CREATIVE SCOTLAND

2021 bewarb sich Elisabeth Schilling bei Creative Scotland um eine bedeutende Förderung des *Invisible Dances* Projekts. Die Tänzerin und Choreographin hatte bereits in vergangenen Jahren mehrere Projekte in Schottland und z.T. mit Hilfe von Creative Scotland realisiert und ist dort bestens vernetzt.
Durch die Bewillingung der Förderung konnten die *Invisible Dances*, in Zusammenarbeit mit 10 bedeutenden Einrichtungen des Landes stattfinden:

ST. ANDREWS:
vom 13. Auf den 14. August 2021
In Zusammenarbeit mit The Byre Theatre

SHETLAND ISLANDS:
vom 14. auf den 15. September 2021
In Zusammenarbeit mit Shorestation Unst. / Shetland Arts

STORNOWAY:
vom 17. auf den 18. September 2021
In Zusammenarbeit mit An Lanntair

INVERNESS:
vom 9. Auf den 10. Oktober 2021
In Zusammenarbeit mit Eden Court

ABERDEEN :
vom 13. Auf den 14. Oktober 2021
In Zusammenarbeit mit Dance Live / City Moves

WICK:
Vom 23. auf den 24. Oktober 2021
In Zusammenarbeit mit Lyth Arts Centre

Begleitet wurden die Performances von 5 Workshops und spontanen Begegnungen
(siehe „Fokus *Invisible Dances*").

IM RAHMEN DES PROGRAMMS STEPPING OUT (D)

Im Rahmen des Förderprogramms Stepping Out des Nationalen Performance Netzwerks, konnten die *Invisible Dances* ebenfalls in 4 große deutsche Städte touren:

HANNOVER:
vom 18. Auf den 19. März 2021
In Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Hannover und Tanzpunkt Hannover

STUTTGART:
vom 25. Auf den 26. März 2021
In Zusammenarbeit mit dem Produktionszentrum Tanz+Performance e.V. Stuttgart

KIEL:
vom 1. Auf den 2. Juli 2021
In Zusammenarbeit mit der Freien Tanzcompany Kiel

ROSTOCK:
1. Auf den 22. Dezember 2021
In Zusammenarbeit mit der Tanzcompany des Volkstheater Rostock

AUSSERDEM TOURTEN DIE *INVISIBLE DANCES* ZU FOLGENDEN ORTEN:

CAIRNS (AUSTRALIEN):
vom 15. auf den 16. April 2021

HILDESHEIM (DE):
vom 26. auf den 27. Juni 2021 – In Zusammenarbeit mit SALTAZIO, Schule der Tanzkünste, Hildesheim

LUXEMBURG STADT:
vom 9. auf den 10. Oktober 2021

WITTLICH (DE):
vom 7. Auf den 8. November 2021

LONDON (UK):
vom 16. auf den 17. Dezember 2021

.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

WORKSHOP „BUNT“ MIT KINDER DER PÉDO-PSYCHIATRIE DER KINDERKLINIK (CHL)

In Zusammenarbeit mit der Fondation EME bat Elisabeth Schilling vom 6.-10. September 2021 einen Tanzworkshop für Kinder in der Kinderpsychiatrie der Kannerklinik an. Durch den Tanz lernten die Kinder, wieder Selbstvertrauen zu haben. Der Workshop wird 2022 fortgesetzt.

WORKSHOP MIT DER SCHOTTISCHEN JUGEND-COMPANY FUSION DANCE

2021 wurde Elisabeth Schilling von der schottischen Jugendcompany Fusion Dance eingeladen um eine neue Arbeit für die jungen Tänzerinnen und Tänzer zu kreieren. Während einer Reihe von Workshops, die online stattfanden, erarbeitete Elisabeth Schilling über mehrere Wochen zusammen mit den TänzerInnen eine Choreographie rund um das Thema der *Invisible Dances*.
Link zum Film

WORKSHOP MIT DER JUGENDCOMPANY DES VIVO CENTRE AUS ROM

Im Rahmen der *Invisible Dances* Tournee gab Elisabeth Schilling am 25. Juni 2021 einen Workshop für die Jugendcompany des Vivo Centre aus Rom, einer Tanzschule für zeitgenössischen Tanz.

5 AUFTRAGSWERKE

FOKUS:

THE DYING SWANS PROJECT – GAUTHIER DANCE COMPANY

Im Rahmen des *The Dying Swans Project* der Gauthier Dance Company bekam Elisabeth Schilling, unterstützt von den Théâtres de la Ville de Luxembourg, 2021 den Auftrag, neben anderen internationalen ChoreographInnen, ein Solo für eine(n) TänzerIn der Company zu kreieren. International sehr bekannte ChoreographInnen wie zum Beispiel Itzik Galili oder Constanza Macras waren ebenfalls entsprechend beauftragt. Es war für die Making Dances Company eine Ehre Luxemburg zu vertreten.
Die Teilnahme an diesem großen europäischen Projekt öffnete für Elisabeth Schilling den Weg zu einer vielversprechenden Zusammenarbeit mit der Gauthier Dance Company.

© Jeanette Bak

© Jeanette Bak

DAS PROJEKT:

Hoffnung – das brauchen wir alle im Moment mehr als alles andere. Und hoffnungsvoll ist ein Projekt, das Eric Gauthier aktuell in Rekordgeschwindigkeit auf die Beine gestellt hat. Die Initialzündung lieferte ein Moment während einer Company-Besprechung Anfang des Jahres, mit ausgesprochen schlechten Neuigkeiten: Das umfangreiche Tourprogramm von Gauthier Dance im Februar und März fiel dem verlängerten Lockdown zum Opfer. Gauthier sah die zunehmende Mutlosigkeit in den Augen seiner Tänzerinnen und Tänzer und ihm wurde klar, dass er etwas dagegensetzen musste. Seine „sterbenden Schwäne" brauchten eine neue künstlerische Herausforderung. *The Dying Swans Project* war geboren! Doch es sollte noch besser kommen. Wenige Tage später war Gauthier, selbst Mitglied der „be a mover"-Community, zum Talk mit Jörg Howe eingeladen, Leiter Globale Kommunikation Daimler AG. Als er von seinem Traum erzählte, bot ihm Howe spontan Unterstützung an.
Die Daimler-Initiative „be a mover" ist Teil des weltweiten Corporate Citizenship-Engagements des Konzerns. Mit diesem starken Rückenwind konnte Gauthier größer denken. Nicht nur die Company, sondern möglichst viele Kulturschaffende sollten profitieren, rein rechnerisch 64 Künstler*innen aus den Sparten Tanz, Choreographie, Musik und Film. Um sie für sein Vorhaben zu gewinnen, brauchte Gauthier lediglich eine Woche: *The Dying Swans Project* elektrisierte berühmte internationale Choreograph*innen ebenso wie Vertreter*innen der Stuttgarter freien Szene.
Das fertige Projekt bestehend aus 16 Solos für jedes Company-Mitglied von Gauthier Dance.

IDEE & KONZEPT:
Eric Gauthier

EINE PRODUKTION VON
Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart

SET IN MOTION BY
„be a mover", Daimler AG

IN KOPRODUKTION MIT
Les Théâtres de la Ville de Luxembourg
Ludwigsburger Schlossfestspiele
Holland Dance Festival
Festival Bolzano Danza | Tanz Bozen
Bürgerzentrum Waiblingen

PROBENSTART:
Montag, 8. Februar 2021

CHOREOGRAPHIE:
Mauro Bigonzetti
Bridget Breiner
Virginie Brunelle
Kinsun Chan
Edward Clug
Dominique Dumais
Andonis Foniadakis
Itzik Galili
Eric Gauthier
Smadar Goshen
Anita Hanke
Guillaume Hulot
Nicki Liszta
Constanza Macras
Kevin O`Day
Elisabeth Schilling

TANZ:
Bruna Andrade
Louiza Avraam
Nora Brown
Andrew Cummings
Anneleen Dedroog
Alessio Marchini
Barbara Melo Freire
Luca Pannacci
Garazi Perez Oloriz
Mark Sampson
Jonathan dos Santos
Izabela Szylinska
Sidney Elizabeth Turtschi
Theophilus Veselý
Shawn Wu
Shori Yamamoto

OLORIS ORAM, CHOREOGRAPHIE ELISABETH SCHILLING:
Das Solo, das Elisabeth Schilling im Rahmen dieses Projekts kreierte trägt den Namen *Oloris Oram* und wurde für den Tänzer Mark Sampson der Gauthier Dance Company erarbeitet.

TÄNZER:
Mark Sampson

MUSIK:
Pascal Schumacher

KOSTÜM & LICHT:
Team Theaterhaus Stuttgart

FILM:
Kim Hess

PROBENLEITUNG:
Luis Eduardo Sayago

Das Projekt *The Dying Swans* wurde am Freitag, den 16. April 2021, in der Online-Mediathek des deutschen Fernsehsenders 3sat, im Youtube-Kanal des Theaterhauses Stuttgart und im Instagram-Kanal von Gauthier Dance kostenlos online gestellt.

Das Stück wurde von Eric Gauthier ausgewählt um im Anschluss an die Online-Filmpremiere auch live mit auf Tournee zu gehen. Aufgrund der Verletzung des Tänzers Mark Sampson konnte dies vorerst aber leider nicht geschehen. (*The Dying Swans live experience*)

TALK MIT ERIC GAUTHIER:
Als die Gauthier Dance Company am 29. und 30. Oktober 2021 mit ihrem Projekt *SWAN LAKES* im Grand Théâtre gastierte, bekam Elisabeth Schilling die einzigartige Gelegenheit ein Interview mit Eric Gauthier zu führen (Siehe Anhang).

© Jeanette Bak

ALL D'DÉIEREN AUS DEM BËSCH

2021 wurde Elisabeth Schilling von den Théâtres de la Ville mit der Choreographie der Produktion *All d'Déieren aus dem Bësch* beauftragt. Das Stück basiert auf dem Grimmschen Märchen *Brüderchen und Schwesterchen* und wurde 2021 für das traditionelle „Weihnachtsmärchen" der Théâtres de la Ville von der Autorin Elise Schmit und der Regisseurin Anne Simon adaptiert.

Im Rahmen dieser großformatigen Produktion arbeitete Elisabeth Schilling erstmalig mit den Tänzerinnen und Tänzern der Junior Company CND Luxemburg zusammen. In einem mehrwöchigen Probenprozess erarbeitete sie mit den jungen NachwuchskünstlerInnen die Choreographie für das Stück.

Das Stück wurde am 17., 18., 19., 21., 22. und 23. Dezember 2021 im großen Saal des Grand Théâtre de Luxembourg aufgeführt.

© Pierre Weber

ADAPTATION UND TEXT:
Elise Schmit

REGIE:
Anne Simon

CHOREOGRAPHIE:
Elisabeth Schilling

BÜHNE:
Mélanie Planchard & Lynn Scheidweiler

KOSTÜMDESIGN:
Ágnes Hamvas

KOMPOSITION & MUSIKALISCHE LEITUNG:
Pascal Schumacher

LICHTTECHNIK:
Nina Schaeffer

REGIEMITARBEIT & ASSISTENZ:
Sally Merres

CHOREOGRAPHISCHE ASSISTENZ:
Malcolm Sutherland

MIT:
Julie Kieffer
Anne Klein
Nora Koenig
Raoul Schlechter
Philippe Thelen
Max Thommes
Dominik Raneburger
Anouk Wagener

TÄNZER:INNEN:
Georges Maikel
Malcolm Sutherland
Aifric Ní Chaoimh & Junior Company CND Luxembourg

ORCHESTER:
United Instruments of Lucilin

CEMBALO:
Violaine Cochard

PRODUKTION:
Les Théâtres de la Ville de Luxembourg

6 TALKS

ZUM FORMAT UND DER IDEE DER *INVISIBLE DANCES* (THE WORK ROOM SCHOTTLAND, ONLINE)

Im Rahmen ihrer *Invisible Dances* Tournee durch Schottland, nach den Performances auf den Shetland-Inseln sprach Elisabeth Schilling mit der Tanzkünstlerin Kathryn Gordon darüber, wie sich diese Arbeit während der Pandemie als ein Weg zur Förderung partizipatorischer, aber sicherer Kunst manifestierte, um Menschen auf der ganzen Welt zu inspirieren und zu verbinden, die sich in gegenseitiger Einsamkeit befanden. Der Gesprächsvormittag fand am 14. September 2021 online statt.

IM RAHMEN DES *THE DYING SWANS PROJECT* MIT ERIC GAUTHIER (GRAND THÉÂTRE, LUXEMBOURG, LIVE)

Als die Gauthier Dance Company am 29. und 30. Oktober 2021 mit ihrem Projekt *SWAN LAKES* im Grand Théâtre gastierte, bekam Elisabeth Schilling die einzigartige Gelegenheit ein Interview mit Eric Gauthier zu führen (s. Anhang).

MIT JO ANN ENDICOTT – TANZTHEATER WUPPERTAL (GRAND THÉÂTRE, LUXEMBOURG, LIVE)

Im Rahmen des Gastauftritts des Tanztheaters Wuppertal im Grand Théâtre de Luxembourg, hatte Elisabeth Schilling die Gelegenheit am 4. Dezember 2021 ein Interview mit Jo Ann Endicott, ehemalige Tänzerin der Pina Bausch Company und Probenleiterin des Stücks *Kontakthof* zu führen. Das Interview fand im Vorfeld der Aufführung von *Kontakthof* statt.

PUBLIKATIONEN

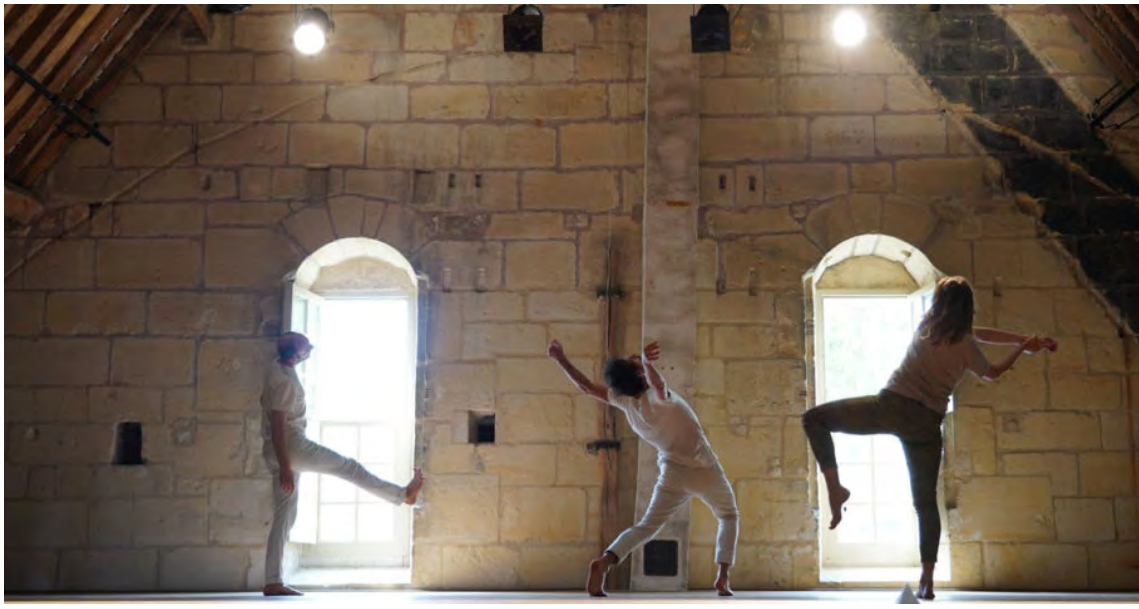
KATALOG ZU *HEAR EYES MOVE. DANCES WITH LIGETI*

Im Rahmen der Kreation *HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti* wurde 2020 ein in drei Sprachen verfasster Katalog (Printauflage: 1250 Exemplare) zur Produktion mit wissenschaftlichen Beiträgen, Gedichten und Interviews von Jean-François Boukobza, Stephanie Schroedter, Nathalie Ronvaux, Luc Spada und Roísín O'Brien sowie Photographien von Bohumil Kostohryz erstellt. Der Katalog wurde 2021 anlässlich der Premiere im Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg veröffentlicht.

ARTIKEL IM *PEOPLE UNITED MAGAZINE*

2021 hat Elisabeth Schilling im *People United Magazine* einen Artikel über das Projekt *Invisible Dances – Art in & around Lockdown* veröffentlicht.
People United Magazine | Performing Arts Festival | ist eine Printpublikation, die vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert wird.

8 WEITERE AKTIVITÄTEN



© Fondation Royaumont

FORTBILDUNG

LABO – CHORÉGRAPHIQUE #1

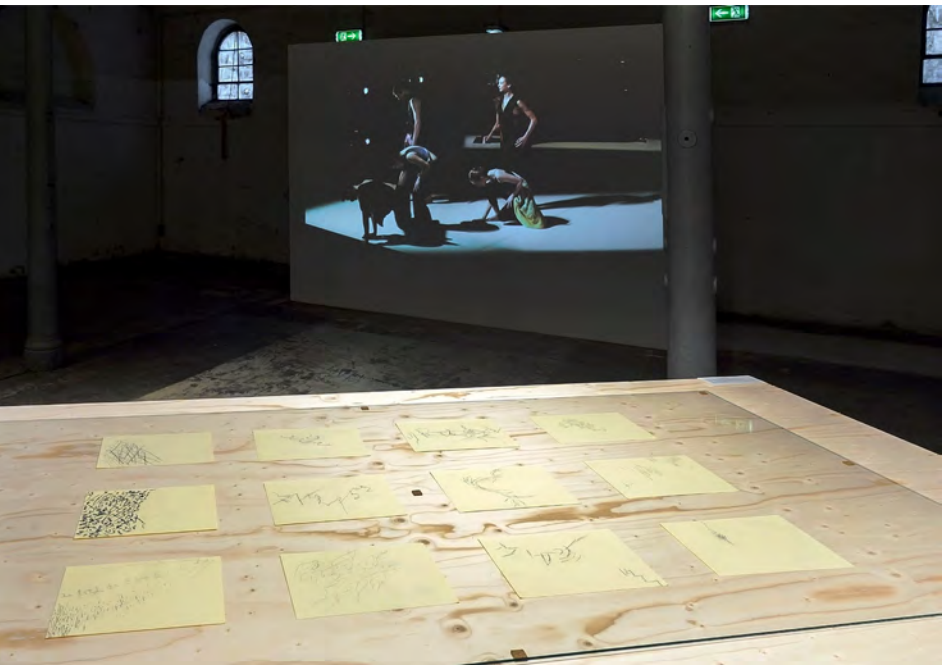
Vom 15. Februar bis 7. März 2021 nahm Elisabeth Schilling an dem Weiterbildungsprogramm Labo – Chorégraphique #1 teil, eine Zusammenarbeit des TROIS C-L mit dem Pôle Création Chorégraphique der Fondation Royaumont in Frankreich.

AUSSTELLUNG

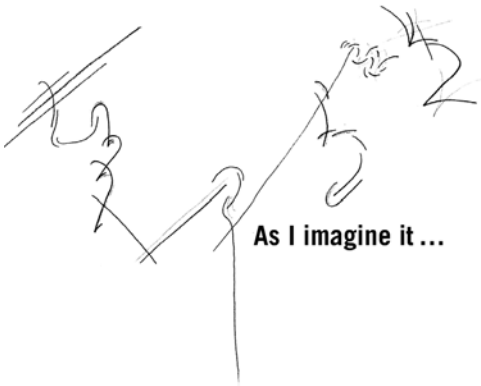
AS I IMAGINE IT

Vom 26. März bis zum 30. April 2021 beteiligte sich Elisabeth Schilling an der Ausstellung *As I imagine it… Skizzen zum Tanz* der Karlskaserne Ludwigsburg und des KULTUR KIOSK Stuttgart. Ihre Skizze wurde als Titelbild für die Ausstellung ausgewählt.

In einer Zeit, in der TänzerInnen von den Bühnen verbannt wurden, schaute diese Ausstellung hinter die Kulissen und zeigte intime Skizzenbücher, die erste Gedanken und Zeichnungen zu einer Choreografie oder einem Tanzstück aufs Papier bringen. *As I imagine it…* stellte diese ersten Überlegungen dem fertigen Stück gegenüber und ermöglichte Einblicke in das künstlerische Arbeiten von TänzerInnen, die sonst den Körper als Materie wählen und nicht das Papier. Der ephemere Moment des Tanzes wurde so in eine eindrucksvolle Dokumentation übersetzt. Die Ausstellung wurde zeitgleich in der Karlskaserne Ludwigsburg und im Kultur Kiosk Stuttgart präsentiert und von Performances begleitet.



© Daniela Wolff



BETEILIGTE KÜNSTLERINNEN:
Johannes Blattner
Christine Chu
Grégory Darcy
Smadar Goshen
Selina Koch
Max Levy
Emi Miyoshi
Susa Ramsthaler
Elisabeth Schilling
Laura Yoro

KURATORINNEN DER AUSSTELLUNG:
Isabell Ohst und Stephanie Buck

AUSSTELLUNGSDESIGN:
Iassen Markov

CHOREOGRAPHISCHE ASSISTENZ

SYLVIA CAMARDA

MIT BEETHOVEN DURCH EUROPA: 9 SYMPHONIEN, 9 STÄDTE

Im Rahmen des ARTE Projekts *Mit Beethoven durch Europa: 9 Symphonien, 9 Städte*, wurde Elisabeth Schilling von der luxemburgischen Choreographin Sylvia Camarda um die choreographische Assistenz angefragt.

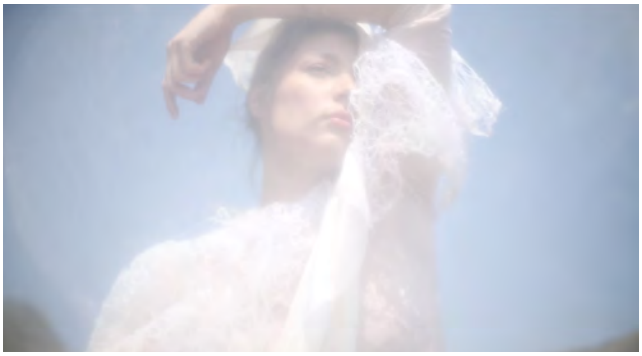
Am Sonntag, den 6. Juni 2021, lud der TV Kanal ARTE sein Publikum von 12.45 Uhr bis 22.30 Uhr zu einem Musikereignis von europäischer Strahlkraft ein: An symbolträchtigen Orten in ganz Europa erklangen Beethovens neun Symphonien – ein Jahr, nachdem das Highlight des Beethoven-Jahres auf ARTE wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste. Im Arkadenhof des Kurfürstlichen Schlosses in Beethovens Geburtsstadt Bonn, am Ufer des Luganer Sees sowie in Prag, Dublin, Helsinki, Luxemburg, Delphi, Straßburg und in Wien interpretieren einige der renommiertesten Orchester Europas unter hochkarätiger Leitung Beethovens größte Werke. Sieben von ihnen spielen dabei live.

Aus dem Luxemburger Großen Auditorium der Philharmonie kam die 4. Symphonie in B-Dur. Das Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter der Leitung von Gustavo Gimeno spielte das 1806 entstandene Werk. Die Symphonie wurd begleitet von einer Tanzperformance auf dem Platz vor dem Gebäude, das die Choreografin Sylvia Camarda zusammen mit jungen Geflüchteten erarbeitet hat.

Die Liveübertragung war am 6.6.2021

#MIRFREEËNEIS OP IECH

Elisabeth Schilling wurde zusammen mit Cathy Krier und anderen KünstlerInnen aus Luxemburg von den Théâtres de la Ville de Luxembourg eingeladen an dem Filmprojekt #MIRFREEËNEIS OP IECH teilzunehmen, welches 2021 Anlässlich der Wiedereröffnung der Theater in Luxemburg realisiert wurde.



FILMPROJEKT

NYMPAEA ALBA

Im Oktober 2021 kreierte Elisabeth Schilling, gemeinsam mit den Künstlerinnen Yvette Bathgate, Abby Beatrice und Aymee Jo Charlton den Kunstfilm namens *Nymphaea Alba*, der in der Aberdeen Art Gallery mit Unterstützung von Creative Scotland gezeigt wurde.

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG

© Camilla Greenwell

2021 war das zweite der bisher insgesamt drei Jahre, während der die Making Dances asbl die *aide à la structuration* des Luxemburgischen Kulturministeriums erhielt. Die aktuelle Förderperiode erstreckt sich über die Jahre 2020 bis 2022.

Innerhalb dieser Laufzeit konnte die Company in vielfacher Hinsicht eine Entwicklung durchlaufen, allem voran in den Bereichen **Teamentwicklung, Networking** und **Kommunikation**.

Im Oktober 2021 wurde Making Dances, im Rahmen eines Evaluierungsprozesses aller konventionierten Tanzcompanies in das Luxemburgische Kulturministerium eingeladen, um die bisherigen Entwicklungen sowie zukünftige strukturelle und künstlerische Ausrichtung der Company in einem persönlichen Gespräch zu vertiefen. Im Vorfeld dazu wurde das Team gebeten, einen umfassenden Fragebogen zu beantworten. Diese intensive Selbstreflexion war für die Company ein wichtiger Moment des Bilanzziehens und des Bewusstwerdens des bisher Erreichten.

Die folgenden Ausführungen greifen z.T. die Erläuterungen des Fragebogens zur Selbstevaluation wieder auf.

KONSOLIDIERUNG DES TEAMS

Die Professionalisierung der Company auf administrativem Niveau wird seit Beginn der *aide à la structuration* in erster Linie durch den Aufbau eines kompetenten, internationalen Teams gewährleistet, welches unterschiedliche Schwerpunkte, Stärken und Interessenbereiche vereint und die künstlerische Arbeit der Choreographin und der Company unterstützt.

Durch die finanzielle Unterstützung, welche die *aide à la structuration* der Company ermöglichte, konnte Making Dances ein Core-Team auf Honorarbasis anstellen, welches die Aktivitäten der a.s.b.l. im Rahmen der Administration (Veronika Meindl, LU), Produktion (wechselnde Personen) sowie auch Presse und Marketing (Johanna Schmitt, DE) und Strategie/Diffusion (Eva Martinez, UK) unterstützt. Von Ende 2020 bis Anfang 2021 konnte die Company, nach Bewilligung unserer Bewerbung beim Programm „European exchange – programme for entrepreneurs" zusätzlich auf die Unterstützung von Tyska Samborska (PL) im Bereich Kommunikation zählen. Entscheidungen werden somit seither von einem Team und nicht mehr nur von Einzelpersonen getragen. Die Philosophie, Ethik und Vorgehensweise der Company konnten weiterentwickelt und eine stärkere, eigene Identität mit Alleinstellungsmerkmal in Luxemburg auf den Weg gebracht werden. Durch diese Professionalisierung konnten wiederum neue Partner in und um Luxemburg gefunden werden, welche Interesse haben, die zukünftigen Projekte zu unterstützen.

Dieses Core Team wurde 2021, nach dem krankheitsbedingten Ausfall der bisherigen Mitarbeiterin für Produktionsmanagement in einem intensiven Denkprozess gänzlich neu strukturiert und dadurch auch konsolidiert. Die zentrale Rolle des chargé de production im Team wurde, hauptsächlich über zusätzliche Projektmittel, gestärkt (Aufstockung der Stunden) um die wachsende künstlerische Aktivität der Company im In- und Ausland kompetent zu managen.

Der Aufbau des Making Dances Teams war 2021 jedoch noch nicht abgeschlossen, denn trotz einer gewissen Entlastung für die künstlerische Leiterin, müssen eine Vielzahl von Aufgaben immer noch von Elisabeth Schilling selbst übernommen und erledigt werden. Auch die Diffusions-Arbeit die einer konstanten und professionellen Begleitung bedarf, wird größtenteils noch von Elisabeth Schilling selbst ehrenamtlich getragen und wird in den nächsten Jahren hoffentlich seinen festen Platz im Team finden.

AUSBAU UND FESTIGUNG VON PARTNERSCHAFTEN

Die positive Resonanz zu dem *Stück HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti*, welches mit großen Anstrengungen auch in Zeiten von Corona zur Aufführung gebracht werden konnte, ermöglichte es Elisabeth Schilling, die Zusammenarbeit mit den **Théâtres de la Ville** weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang kann beispielhaft das so genannte *Dying Swans Projec*t, welches von der Gauthier Dance Company in Stuttgart (als „Corona" Projekt mit insgesamt 64 KünstlerInnen als Filmprojekt) ins Leben gerufen wurde, benannt werden. Elisabeth Schilling wurde als eine von 16 internationalen ChoreographInnen beauftragt, ein Solo für einen Tänzer der Company zu kreieren. Des Weiteren wurde Elisabeth Schilling von den Théâtres de la Ville mit der Choreographie für das traditionelle Weihnachtsmärchen *All d'Déieren aus dem Bësch 2021/2022* beauftragt. Dies gab Elisabeth Schilling zum ersten Mal die Möglichkeit für die große Bühne des Grand Théâtre zu choreographieren und mit SchülerInnen aus der Jugendcompany der **Conféderation Nationale de la Danse** zusammen zu arbeiten. Das Grand Théâtre signalisierte außerdem, Elisabeth Schilling bei der zukünftigen Planung ihrer Projekte und der damit verbundenen internationalen Ausweitung von Partnerschaften und Tourneen unterstützen zu wollen.

Auch die Zusammenarbeit mit dem **Trifolion Echternach** im Osten des Landes wurde durch das dreijährige *Artist in Residence*-Programm gefestigt und zeigte darüber hinaus neue Wege der Vernetzung auf. Die Strategie dieser Residenz ist es, ein Publikum für Tanz in Luxemburgs ältester Stadt zu gewinnen. Die Residenz mit Titel *Dancing the City* zielt darauf ab, durch verschiedene kleinere und größere Projekte sowohl im Stadtraum als auch im Theaterraum des Trifolions ein Bewusstsein für Tanz zu schaffen bzw. zu stärken und ein dauerhaftes Interesse für diese Kunstform aufzubauen.

Die Zusammenarbeit mit einem für die Sparte Tanz in Luxemburg noch unbekannten Haus wie das Trifolion und einem für Tanz in Luxemburg sehr etablierten Hauses wie das Grand Théâtre de la Ville de Luxemburg spiegelt in **Kombination die Vision der Tanzcompany und ihre Mission auf nationaler Ebene wieder** und unterstützt das Branding, die Philosophie und die Identität der Kompanie. Diese Partnerschaften in Luxemburg selbst geben der Making Dances a.s.b.l. eine Individualität, die wir so auch nach außen kommunizieren, um uns von Luxemburg ausgehend international zu etablieren und Partnerschaften für neue Produktionen und Tourneen auf dieser Basis zu finden.

Mit der **Fondation EME** konnte außerdem ein weiterer besonderer Partner für die Making Dances Company gefunden werden. Ein erstes Projekt in diesem Rahmen war im Mai 2021 das so genannte *Mit Beethoven durch Europa: 9 Symphonien, 9 Städte* Projekt, welches mit dem Fernsehsender ARTE und der Künstlerin Sylvia Camarda durchgeführt wurde. In der Folge erhielt Elisabeth seitens der Fondation EME einen weiteren Auftrag dahingehend, in der Kannerklinik Luxemburg im Bereich der Kinderpsychiatrie Workshops zu geben. Diese Zusammenarbeit soll in Zukunft im Besonderen durch das für die Making Dances a.s.b.l. neue *Mat lech* Programm (2022) ausgeweitet werden.

Außerdem pflegt Elisabeth Schilling eine wachsende Beziehung zu der **Philharmonie Luxembourg**. Nach dem Kinderstück *Peer Gynth* (2019), für welches Elisabeth den Auftrag erhielt die Choreographie zu kreieren, war die Philharmonie Luxemburg durch das Rainy Days Festival Unterstützer des Projektes *HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti*. Für das Jahr 2022 erhielt Elisabeth nunmehr den Auftrag, im Rahmen des Educational Departments gemeinsam mit einem Luxemburger Komponisten ein Stück namens *Drumming Island* für Jugendliche zu erarbeiten.

Auch im Ausland konnte die Making Dances Company ihr Netzwerk zugleich vergrößern und festigen.
Durch die 2017 stattfindende *SIXFOLD* - und die 2019 stattfindende *FELT* - Tournee konnte Elisabeth Schilling in **Schottland** Beziehungen mit kleineren und größeren Kulturinstitutionen in Bereichen der bildenden sowie auch der darstellenden Kunst aufbauen. 2019 erhielt sie zum ersten Mal eine Finanzierung durch die staatliche Förderinstitution Creative Scotland. Eine Förderung fragte Elisabeth im Rahmen der *Invisible Dances* Tour 2021 erneut an und erhielt eine solche wiederum.
Durch das Projekt der *Invisible Dances* konnte auf die bereits vor Corona entstandenen Beziehungen zurückgegriffen werden, dieselben intensivierten sich durch eine erneute vertrauensvolle Zusammenarbeit. So zählen bislang die folgenden Institutionen zu engen und vertrauten Partnern: **The Byre Theatre St. Andrews, Eden Court Inverness, The Barn Aberdeenshire, City Moves Dance Agency, The Workroom Glasgow, An Lanntair Stornoway, Shetland Arts, Dumfries and Galloway Festival, Lyth Arts Centre**. Während in der Vergangenheit Solo-Stücke getourt wurden, ist es nunmehr geplant, auf die bereits etablierten Beziehungen zurückzugreifen um 2023 *HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti* als größeres Werk an Institutionen, die für diese Arbeit geeignet sind, zu touren. Eine adaptierte Version soll an kleinere Theater getourt werden, um die bestehenden Beziehungen zu Institutionen und Publikum langfristig weiter auszubauen.

Durch die Koproduktion seitens des **Kunstfestes Weimar** und des **Mosel Musikfestivals** bei *HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti* konnte die Visibilität von Elisabeth Schillings Arbeit auch in **Deutschland** erhöht werden.
Die *Invisible Dances* wurden außerdem von profilierten deutschen Institutionen gefördert bzw. durchgeführt wie zum Beispiel dem Fonds Darstellender Künste, dem NPN Stepping Out, dem **Volkstheater Rostock**, dem **Tanzpunkt Hannover**, der **freien Tanzkompanie Kiel** oder dem **Produktionszentrum Stuttgart**.

Die Company hofft, in Zukunft auf die gewonnene Visibilität aufbauen und im Besonderen hierdurch Interesse an der Performance von *HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti* im Hinblick auf die geplante Tournee 2023 wecken zu können.

KOMMUNIKATION

Die Making Dances a.s.b.l. betreibt unter dem Namen ihrer künstlerischen Leiterin und Choreographin Elisabeth Schilling eine zweisprachige Website (Deutsch, Englisch). Durch die *aide à la structuration* und die Erweiterung des Teams wurde die Website 2021 ergänzt und neu strukturiert. Insbesondere ist die nun passwortgeschützte Touring Seite für ProgrammateurInnen zu nennen, eine extra Seite zu Presse und eine neue ‚Home' Seite, die, durch ein neues, anschauliches Design sofort einen Überblick über News, Presse und Projekte gibt.

Die Aktivitäten der Making Dances a.s.b.l. werden außerdem verstärkt durch die Kanäle der künstlerischen Leiterin Elisabeth Schilling auf Facebook, Instagram, Twitter und Linkedin repräsentiert. Da die sozialen Medien ein ideales Tool sind, um mit internationalem Publikum in Kontakt zu bleiben (siehe Projekt *Invisible Dances*) und über die neusten Entwicklungen der Kompanie zu berichten, pflegt Elisabeth Schilling diese Kanäle mit regelmäßigen Beiträgen pro Woche.

6 bis 8 Mal jährlich versendet die Company zudem seit 2020/2021 einen von Elisabeth Schilling strategisch und ansprechend designten Newsletter an Adressen einer Kontaktliste, welche über die Jahre erstellt wurde und bislang über 2500 Kontakte im In- und Ausland zählt. Diese Kontaktliste beinhaltet hauptsächlich professionelle Kontakte (DirektorInnen, KuratorInnen, ProgrammateurInnen, Finanzpartner und MinisteriumsmitarbeiterInnen). Die Statistiken zeigen, dass der Newsletter interessiert verfolgt wird.

Ergänzend zu dieser online Strategie hat die Making Dances a.s.b.l. im Verlauf der vergangenen Jahre eine internationale Presse-Kontaktliste erstellt. Zu jedem Event wird eine eigens formulierte Pressemail an die jeweiligen Kontakte versendet. Dadurch kann die Company in den Jahren 2020-21 eine Bandbreite an internationaler Präsenz in Zeitungen, Magazinen, Radio und sogar dem Fernsehen verzeichnen.

Generell versucht die Making Dances Company, jedes Projekt mit einer individuell angepassten Kommunikationsstrategie zu begleiten. Bei diesem Punkt ist die Zusammenarbeit mit dem in Luxemburg ansässigen Graphikstudio POLENTA zu erwähnen, welches 2021 für verschiedene Projekt (HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti, *Invisible Dances*, Dancing The City) jeweils eine eigene visuelle Identität kreierte, durch welche die Projekte ein Wiedererkennungsmerkmal erlangten.

STATISTIKEN

© Sid Scott

SOCIAL MEDIA

	FACEBOOK ACCOUNT	INSTAGRAM FOLLOWER	TWITTER FOLLOWER
2020	3600 Abonennten	1334 Abonennten	366 Abonennten
2021	3295 Abonennten	1688 Abonennten	368 Abonennten

HOMEPAGE

	2020	2021
USERS	5524	10450
PAGE VIEWS	21700	30617

VISITORS:

Germany
UK
Luxembourg
China
Indonesia
France
Austria
Netherlands
Spain
Finland
India
Italy
Canada
Japan
Russia
Poland

MAILING

	2021	2020
PRESSE	281	370
TOURING	700	325
EINLADUNGEN	360	560
NEWSLETTER	11	5
NEWSLETTER ABONNENTEN	2343	2000

PROJEKTSTATISTIKEN

	2021			2020		
	Luxemburg	Ausland	Online	Luxemburg	Ausland	Online
Kreation	1			2		1
Residenzen	2			2	5	
Auftragswerke	2	1		1	1	
Workshops	6		31		1	28
Projekte insgesamt	**11**	**1**	**31**	**5**	**3**	**29**
	43			**41**		
Shows insgesamt	**12**	**31**	**1**	**3**	**37**	**1**
	44			**41**		
Weitere Formate						
Talks	2	1			3	1
Publikationen	1		1			1
Ausstellung		1		1		
Fortbildung		1		1		
Assistenz	1					
Filmprojekt	1	1		1		
Weitere Formen insgesamt	**5**	**4**	**1**	**3**	**3**	**2**
	10			**8**		

BEWERBUNGEN UM PROJEKTMITTEL 2021

Um die künstlerischen Projekte der Company durchzuführen, wurden 2021 verschiedene Bewerbungen bei luxemburgischen und nicht-luxemburgischen Fördereinrichtungen eingereicht.

	Voll bewilligt	Teilweise bewilligt	Abgelehnt
TROIS CL - Aide à la création		x	
TROIS C-L - Aide à la reprise d'urgence	x		
Fondation Indépendence Luxembourg	x		
Fondation Sommer Luxembourg		x	
Ministère de la Culture Luxembourg (aide au projet)	x		
Ministère de la Culture Luxembourg (appel Accès à la Culture)	x		
Fondation Royaumont			x
Kulturstiftung Rheinland Pfalz			x
Kultursommer Rheinland Pfalz		x	
Ministerium für Kultur Rheinland Pfalz	x		
RLP - 6 Punkte für die Kultur	x		
Fonds Darstellender Künste	x		
Nationales Performance Netzwerk Deutschland	x		
Creative Scotland	x		
Bora Bora Dänemark für Residenz			x
The Workroom Schottland			x
Big Pulse - Dance Alliance			x
La Briqueterie			x

© Jeanette Bak

Die in diesem Bericht aufgeführten künstlerischen und strukturellen Aktivitäten sind das Ergebnis einer langjährigen und intensiven Netzwerkarbeit von Making Dances sowie der Unterstützung zahlreicher Partner aus dem In- und Ausland, denen wir an dieser Stelle noch einmal für ihre Förderung danken möchten.

BASISFÖRDERUNG

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Making Dances est conventionnée avec le Ministère de la Culture.

KOPRODUZENTEN

THEATRES DE LA VILLE DE LUXEMBOURG

Kunstfest Weimar

MOSEL MUSIKFESTIVAL

ARTIST IN RESIDENCE

ECHTERNACH TRIFOLION

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG UNSERER PROJEKTE

ŒUVRE Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte

start up

CEL

INDEPENDANCE by BIL

RheinlandPfalz MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR

KULTUR SOMMER RHEINLAND PFALZ

Erasmus for Young Entrepreneurs

FINANZIELLE UND STRUKTURELLE UNTERSTÜTZUNG DER *INVISIBLE DANCES*

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

FONDS DARSTELLENDE KÜNSTE

Ville ECHTERNACH

ECHTERNACH TRIFOLION

IM FOKUS 5 PUNKTE FÜR DIE KULTUR

nationales performance netz

VILLE DE LUXEMBOURG

PAVILION DANCE SOUTH WEST

Cairns Regional Council

Queensland Government

SURFTHEWAVE

norte maar

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

PZ Produktionszentrum Tanz + Performance e.V.

LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG Ministère de la Culture

CITYMOVES DANCE AGENCY SCIO

The Work Room

EDINBURGH dancebase NATIONAL CENTRE FOR DANCE

ABERDEEN CITY COUNCIL

BIRDS OF PARADISE THEATRE COMPANY

CREATIVE SCOTLAND ALBA | CHRUTHACHAIL

Eden Court HIGHLANDS

CHORSTATION DANCE

Byre Theatre

PROJEKTPARTNER

PHILHARMONIE

ROYAUMONT abbaye & fondation

KK

fusion youth dance company

VIVO CENTER

Aberdeen Archives, Gallery & Museums

GAUTHIER DANCE
DANCE COMPANY THEATERHAUS STUTTGART

kunstzentrum karlskaserne

Fondation EME
Mieux vivre ensemble grâce à la musique

PUBLIKUMSSTIMMEN

Zur (Vor-) Premiere von Hear Eyes Move. Dances with Ligeti:

'HEAR EYES MOVE' ist ein Mammutprojekt. Die Choreografin Elisabeth Schilling wagt sich an die hochkomplexen Klavieretüden von György Ligeti. Gemeinsam mit der Pianistin Cathy Krier und fünf Tänzern folgt sie den Farben der Töne: eine Verschmelzung von Neuer Musik und zeitgenössischem Tanz auf Augenhöhe.

ANINA VALLE THIELE
d'Letzebuerger Land

C'est entre l'Allemagne, le Royaume-Uni et le Luxembourg qu'Elisabeth Schilling a développé un art singulier et ouvert aux autres disciplines, qu'elle partage volontiers avec un public néophyte, et ce, dans des lieux insolites.

GREGORY CIMATTI
Le Quotidien

It was honestly such a huge privilege to have been a part of Invisible Dances. After what has felt like an unnecessary amount of time to go without live performances I feel this is the ideal project to inject creative colours into local communities and connect us to all the other participating countries and artists.

SHAUN STICKLAND
Tänzer

AUSGEWÄHLTE TEXTE

© Pierre Weber

Le fabuleux destin d'Elisabeth Schilling

Par Loïc Millot,

9 novembre 2021

Née en 1988 à Wittlich, une petite ville allemande située non loin de la frontière luxembourgeoise, Elisabeth Schilling est la jeune étoile de la danse contemporaine européenne. Son dernier spectacle, *HEAR EYES MOVE*, s'est tenu cet été au Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg. Elle est devenue depuis lauréate du Lëtzebuerger Danzpräis.

Pouvez-vous présenter votre parcours académique qui vous a conduit à devenir danseuse et chorégraphe professionnelle ?

Alors que j'avais 11 ans et que je suivais déjà des cours de danse classique, j'ai senti que je voulais devenir danseuse professionnelle. C'était comme une voix intérieure qui me murmurait mon destin. J'ai parlé de cette vocation à mes parents, qui m'ont répondu que c'était un rêve de petite fille, que tout cela finirait par changer avec le temps... Mais moi j'en avais l'intime conviction et je n'ai donc jamais arrêter de pratiquer. Je savais que je devrais un jour partir à l'étranger pour pouvoir pleinement exprimer mon potentiel. J'ai donc rejoint le conservatoire de Francfort pour suivre une formation classique de façon plus professionnelle. Mais en grandissant, j'ai peu à peu compris que la danse classique n'était pas mon but. Ce fut un vrai bouleversement lorsque j'ai rencontré à Francfort les œuvres de William Forsythe, qui est l'un des chorégraphes les plus connus et célébrés de notre époque. Or sa compagnie était installée à Francfort. Ses pièces m'ont beaucoup impressionnée et, à partir de ce moment, je me suis pleinement dédié à la danse contemporaine. Après le baccalauréat, les professeurs m'ont encouragé à poursuivre dans cette voie et à passer des auditions pour des écoles de danse contemporaine. J'ai intégré à Londres le Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance, où j'ai fait mon Bachelor of Arts, puis j'ai continué avec un Master of Arts à la London Contemporary Dance School. Londres est vraiment une capitale bouillonnante qui a tant de choses à offrir culturellement...

Vous êtes actuellement en résidence au TRIFOLION et ce jusqu'en 2023 : en quoi cette résidence est utile à vos recherches chorégraphiques ?

C'est une bonne question. C'est premièrement une chance énorme d'avoir cette confiance et cette possibilité de travail de la part d'un lieu. Au cours d'une résidence, on se sent pleinement appartenir à une équipe et c'est très beau de voir comment celle-ci se met au service de la conception d'un projet artistique. La résidence au TRIFOLION me donne aussi la possibilité de rencontrer une ville et ses habitants. Or dans toutes mes pièces précédentes, il me tenait à cœur qu'elles circulent en milieu rural par exemple. Il se trouve que l'histoire du TRIFOLION est surtout rattachée à la musique classique,

non à la danse. Je crois qu'il est de ma responsabilité d'ouvrir la danse contemporaine à de nouveaux publics. J'ai donc pensé stratégiquement la façon de mener cette résidence au TRIFOLION, car la danse contemporaine est une forme d'art qui n'est pas très populaire : c'est un art encore jeune qui peut intimider le public et parfois même lui paraître bizarre... Pour essayer d'amener du public, j'ai voulu que la danse soit vraiment présente dans la ville et qu'elle pénètre dans la conscience des gens. C'est pourquoi j'ai appelé cette résidence *Dancing in the City*.

Vous avez présenté en juillet dernier HEAR EYES MOVE, une pièce originale inspirée de la musique de György Ligeti dont vous soulignez la dimension paradoxalement tactile. Est-ce que vous pouvez me parler de cette pièce que vous avez chorégraphiée et du choix de ce compositeur ?

Je suis tombée amoureuse de la musique de Ligeti. Je l'ai découvert à Londres en 2011 au cours de mon premier travail avec la compagnie EDGE qui avait chorégraphié une de ses pièces, mais c'était pour un quatuor. Quand je dansais sur sa musique, je sentais des textures différentes et son utilisation complexe du rythme m'a passionnée. J'ai alors essayé de mettre ces textures en dessins pour les retranscrire après chorégraphiquement, car je pensais que sa musique pourrait m'aider à trouver de nouveaux mouvements ou de nouvelles idées de composition. Cet intérêt naissant pour Ligeti a donc commencé en 2011, tandis que la première de *HEAR EYES MOVE* a eu lieu en 2021 au Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg. Cela a donc pris dix ans pour que je parvienne à donner forme à ma propre proposition chorégraphique à partir de sa musique. Car Ligeti est devenu entre-temps une influence forte dans ma vie. Grâce à lui, j›ai commencé à développer un langage et une méthodologie de la danse. J›ai beaucoup composé sur et avec sa musique, mais jusque-là en secret. Il y a trois ans cependant, je me suis sentie prête à me lancer publiquement : j›ai donc commencé à chercher des co-producteurs auxquels j'ai présenté cette idée puis, après beaucoup de travail, je suis parvenue à réaliser cette pièce pour cinq danseurs et une pianiste (Cathy Krier). On y traite les 18 études de Ligeti chorégraphiquement. Pourquoi Ligeti est-il si intéressant ? Il est né au début du siècle précédent, en pleine dictature. Donc il ne pouvait pas écrire comme il le souhaitait. Il a donc pris la décision de partir à Vienne, puis à Cologne, quand il était encore sous l'influence de Karlheinz Stockhausen. Il ne s'inspirait pas seulement de styles musicaux divers (le jazz, Chopin, Debussy...), mais aussi de la physique, de la théorie du chaos, de la géométrie fractale aussi bien que d'*Alice aux pays des Merveilles*... Il se trouve que l'année 2023 correspondra avec le centenaire de sa naissance. J'espère que notre pièce tournera beaucoup à cette occasion.

Vous avez également participé au DanceLive Festival d'Aberdeen avec une performance nocturne intitulée Invisible Dances. Est-ce que cette participation située dans l'espace public est une façon de déjouer votre travail pour des institutions qui demande, lui, plus de préparation et de structuration et se tient habituellement en « espace clos » ?

Ce que j'ai montré au DanceLive Festival est une pièce que j'ai préparée au cours du confinement et la première s'est tenue à Echternach. Dans beaucoup de pays, cette crise de la culture courait le risque de devenir durable et de menacer le travail de *performers* malheureusement. Il nous fallait donc trouver des solutions alternatives et créatives pour faire tout de même notre boulot et donner de l'espoir dans un océan de pessimisme... L'idée de cette pièce, avec son dispositif facile et « bon marché », est venue de la crise, notamment en réaction aux restrictions imposées aux artistes durant celle-ci. Il ne s'agissait donc pas de déjouer quelque chose ou d'aller à l'encontre des institutions, dont nous avons plus que jamais besoin en ces temps difficiles.

Pour la qualité de votre travail, vous avez reçu en septembre dernier le Lëtzebuerger Danzpraïs. Comment avez-vous accueilli cette distinction ?

J'étais énormément touchée que l'État du Luxembourg m'ait attribué cette récompense. Je ne m'y attendais pas. On travaille pendant des années et des années, donc lorsqu'un jury comme celui-ci vous offre cette reconnaissance, cela me donne beaucoup de force et d'encouragement après ces dernières années de crise sanitaire... C'était aussi magnifique de recevoir ce prix des mains de la Grande Duchesse.

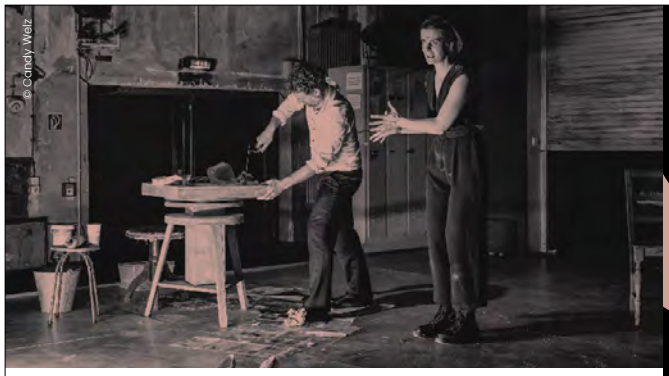
Est-ce que vous avez des contacts avec d'autres artistes luxembourgeois et est-ce que vous essayez de suivre leurs créations ?

Oui, bien sûr, je les connais presque tous je crois. Nous appartenons à une grande scène au sein d'un petit pays. On a tous dansé dans ses productions ou l'on s'est déjà rencontré au TROIS-CL... Je suis avec intérêt et curiosité ce que font mes collègues et je suis toujours inspirée par leurs idées.

Enfin, pouvez-vous nous parler de vos futurs projets de création ?

Oui, l'année prochaine je vais faire une nouvelle création au TRIFOLION, en lien avec de la musique à nouveau, avec des artistes luxembourgeois et dont la première aura lieu en automne dans le cadre de l'Echter'Classic Festival. Cette pièce sera accompagnée d'un projet urbain qui, je l'espère, va prolonger la présence de la danse et de son éphémérité dans la ville. A côté de cela, j'ai d'autres projets pour le Luxembourg en prévision, mais je ne peux pas trop en parler encore... Vous serez sans doute surpris à en tomber par terre !

https://www.culture.lu/blog/articles/le-fabuleux-destin-de/le-fabuleux-destin-delisabeth-schilling


© Candy Welz

Wenn wir an den Tod denken, besinnen wir uns lieber auf das Leben. Man möchte den Tod ausklammern, wegradieren aus dem Dasein. Fieberhaft arbeiten Denkfabriken und Labore daran, das menschliche Leben zu verlängern, aber noch ist jede Existenz endlich.

In einer gemeinsamen Stückentwicklung für das Deutsche Nationaltheater Weimar und das Staatstheater Mainz haben sich der Autor Jan Neumann und sein Ensemble unseren Umgang mit dem Tod vorgenommen.

Im Mittelpunkt des Abends stehen Personen, die alle durch den unspektakulären Tod einer 81-Jährigen beruflich in Anspruch genommen sind: ein Arzt, ein Beerdigungsunternehmer, seine Tochter, ein Pfarrer und eine Wirtin. *Sensemann & Söhne* handelt von verflossenen Liebschaften, Generationenkonflikten und Glaubenskrisen – und natürlich vom Sterben. Dieses Thema, das uns alle angeht, bringt uns das Stück von allen Seiten näher, egal, ob es um tiefgründige philosophische Fragen oder das Menü für den Leichenschmaus geht.

Denn die Perspektiven auf den letzten Moment eines Menschen sind so verschieden wie die Menschen selbst – und sie entbehren auch manchmal nicht der Komik.

„Dieser Abend ist pralles Leben."
MICHAEL HELBING, THÜRINGER ALLGEMEINE

„*Sensemann & Söhne* dürfte noch sehr viele Zuschauer begeistern."
EVA-MARIA MAGEL, FRANKFURTER ALLGEMEINE

Grand Théâtre

29.10 • 30.10.2021 • 20h00

Gauthier Dance// Dance Company Theaterhaus Stuttgart

SWAN LAKES
CHOREOGRAPHIES BY MARIE CHOUINARD, MARCO GOECKE, HOFESH SHECHTER & CAYETANO SOTO
WITH 16 DANCERS

Durée **environ 1h30 & entracte**
•
Adultes 25 €, 20 €, 15 € • Jeunes 8 € • Kulturpass bienvenu
•
Marie Chouinard: ***LE CHANT DU CYGNE: LE LAC***
Creator & Choreographer, Lighting, Set, Video & Costume Designer **Marie Chouinard**
Composer **Louis Dufort**
Rehearsal Director **Lucie Vigneault**
Assistant to the Lighting Director **Chantal Labonté**
Production Manager **Jérémie Boucher**
The work includes *Un violador en tu camino* by & with the courtesy of **Colectivo LASTESIS**
•
Hofesh Shechter: ***SWAN CAKE***
Choreography, Set & Composition **Hofesh Shechter**
Lighting design **Hofesh Shechter & Mario Daszenies**
Costume design **Hofesh Shechter & Gudrun Schretzmeier**
Assistant **Kim Kohlmann**
•
Cayetano Soto: ***UNTITLED FOR 7 DANCERS***
Choreography **Cayetano Soto**
Music **Peter Gregson**
Stage & Costume design **Cayetano Soto, Dario Suša**
Lighting design **Cayetano Soto**
Dramaturgy **Dario Suša, Esther Dreesen-Schaback**
Assistant Choreographer **Mikiko Arai**
•
Marco Goecke: ***Shara Nur***
Choreography **Marco Goecke**
Music **Björk, Jesse Callaert**
Lighting design **Udo Haberland**
Set & Costume design **Michaela Springer**
•
Production **Theaterhaus Stuttgart**

•
Projection de *The Dying Swans Project*
à partir de **18h00 dans le foyer**
•
Entrée libre
•

Elisabeth Schilling & Eric Gauthier discussing *The Dying Swans Project* and *Swan LakeS*

Gauthier Dance is launching into the new season after two recent premieres of major works: *Swan LakeS* and *The Dying Swans Project*. The titles reference two great classics from the history of ballet – *Swan Lake*, originally choreographed by Julius Reisinger and premiered at the Bolshoi Theatre in Moscow in 1877, and *The Dying Swan*, choreographed by Mikhail Fokine and premiered at the Mariinsky Theatre in St. Petersburg in 1907, performed by the famous ballerina Ana Pavlova. Both new works bear a heavy weight within dance history.

ELISABETH SCHILLING *Why swans, why now?*

ERIC GAUTHIER At Gauthier Dance, we alternate between commissioning full evening works and shorter pieces that then, taken together, constitute a full evening. The premiere of *Swan LakeS* had originally been planned for 2020 but then got postponed. I had the vision of creating an evening around the classic *Swan Lake*, but I already had too many choreographers in mind that I wanted to work with. So I got creative and put an *S* behind the *Lake*. Starting from this idea, we then commissioned four different choreographers to re-imagine this one classic.

The Dying Swans Project is a very different work. The inspiration for this project somehow sprung from the COVID–19 restrictions imposed upon the theatre and the company in January 2021. When we learnt that, once again, we weren't going to be allowed to go on stage and perform in February and March of 2021, and as I communicated this to the dancers, their sad and disappointed physical expressions made me think of 'Dying Swans' – swans, that once again wouldn't be allowed to dance on stage in front of an audience, swans that were longing for their 'food', applause. Unlike many other companies across Germany, I didn't want to screen a work danced on stage. Screening a stage work is something inherently different to going to the theatre. To visit the theatre implies a social aspect, a sharing of thoughts and reflections, and the joy of being with the friends or family who see the performance with you. Dance on screen cannot replace this. Moreover, I was inspired by the restrictions put upon

© Jeanette Bak

us as cultural workers and institutions, and I wanted to create something from where they left us, something positive and fruitful. Since the company was neither allowed to do group works nor duets, I immediately thought of commissioning one choreographer each to make a solo for the dancers of our company. And as we couldn't perform on stage, I wanted to make a solo for film, so we found a film maker for each of the solo projects. Then, finally, it turned out that music rights for film were so much more complicated than for the stage, so I ended up also commissioning a composer for each of the film projects. Thus for the 16 dancers in our company, we commissioned 16 solo projects, and we ended up with a total of 64 artists involved: 16 dancers, 16 choreographers, 16 film makers and 16 composers.

As you said, there were two swan projects, yes. But it's important to know that the original ballet *Dying Swan* was created independently of the full-length work *Swan Lake*. This solo is actually not part of the classical ballet *Swan Lake*. They are two completely separate pieces, yet they exist in parallel in the classical repertoire. And yes, this year, all of those swans are somehow coming to life in their own way for Gauthier Dance!

ELISABETH SCHILLING *These are very intriguing works – congratulations for making this happen in such difficult times! I also had the pleasure of being part of* The Dying Swans Project*, since you commissioned me to choreograph a solo. I very much enjoyed participating in this, especially because it gave us, as artists, a fantastically creative perspective even in these challenging and uncertain times. While everything else was being cancelled, Gauthier Dance encouraged us to keep creating and invited us to be part of this huge project. Could you tell me a little more about your choice of choreographers?*

Elisabeth Schilling & Eric Gauthier discussing *The Dying Swans Project* and *Swan LakeS*

Gauthier Dance is launching into the new season after two recent premieres of major works: *Swan LakeS* and *The Dying Swans Project*. The titles reference two great classics from the history of ballet – *Swan Lake*, originally choreographed by Julius Reisinger and premiered at the Bolshoi Theatre in Moscow in 1877, and *The Dying Swan*, choreographed by Mikhail Fokine and premiered at the Mariinsky Theatre in St. Petersburg in 1907, performed by the famous ballerina Ana Pavlova. Both new works bear a heavy weight within dance history.

ELISABETH SCHILLING *Why swans, why now?*

ERIC GAUTHIER At Gauthier Dance, we alternate between commissioning full evening works and shorter pieces that then, taken together, constitute a full evening. The premiere of *Swan LakeS* had originally been planned for 2020 but then got postponed. I had the vision of creating an evening around the classic *Swan Lake*, but I already had too many choreographers in mind that I wanted to work with. So I got creative and put an *S* behind the *Lake*. Starting from this idea, we then commissioned four different choreographers to re-imagine this one classic.

The Dying Swans Project is a very different work. The inspiration for this project somehow sprung from the COVID–19 restrictions imposed upon the theatre and the company in January 2021. When we learnt that, once again, we weren't going to be allowed to go on stage and perform in February and March of 2021, and as I communicated this to the dancers, their sad and disappointed physical expressions made me think of 'Dying Swans' – swans, that once again wouldn't be allowed to dance on stage in front of an audience, swans that were longing for their 'food', applause. Unlike many other companies across Germany, I didn't want to screen a work danced on stage. Screening a stage work is something inherently different to going to the theatre. To visit the theatre implies a social aspect, a sharing of thoughts and reflections, and the joy of being with the friends or family who see the performance with you. Dance on screen cannot replace this. Moreover, I was inspired by the restrictions put upon

© Jeanette Bak

us as cultural workers and institutions, and I wanted to create something from where they left us, something positive and fruitful. Since the company was neither allowed to do group works nor duets, I immediately thought of commissioning one choreographer each to make a solo for the dancers of our company. And as we couldn't perform on stage, I wanted to make a solo for film, so we found a film maker for each of the solo projects. Then, finally, it turned out that music rights for film were so much more complicated than for the stage, so I ended up also commissioning a composer for each of the film projects. Thus for the 16 dancers in our company, we commissioned 16 solo projects, and we ended up with a total of 64 artists involved: 16 dancers, 16 choreographers, 16 film makers and 16 composers.

As you said, there were two swan projects, yes. But it's important to know that the original ballet *Dying Swan* was created independently of the full-length work *Swan Lake*. This solo is actually not part of the classical ballet *Swan Lake*. They are two completely separate pieces, yet they exist in parallel in the classical repertoire. And yes, this year, all of those swans are somehow coming to life in their own way for Gauthier Dance!

ELISABETH SCHILLING *These are very intriguing works – congratulations for making this happen in such difficult times! I also had the pleasure of being part of* The Dying Swans Project*, since you commissioned me to choreograph a solo. I very much enjoyed participating in this, especially because it gave us, as artists, a fantastically creative perspective even in these challenging and uncertain times. While everything else was being cancelled, Gauthier Dance encouraged us to keep creating and invited us to be part of this huge project. Could you tell me a little more about your choice of choreographers?*

Invisible Dances

Während Sie schliefen, während Sie woanders waren, während alles stiller war, kamen die Tänzer*innen. Die Füchse haben sie gesehen. Und wer schlecht schlief, hat vielleicht eine gewisse Unruhe gespürt.

Im orangefarbenen Licht der Straßenlaternen, vereinzelt durchbrochen vom Blaulicht der Krankenwagen, kamen sie langsam zusammen.

Über die Distanz schauten sie einander an. Es ging los. Die Gelenke neu abgestimmt, ganz sanft, reckten sich kalte Arme nach oben.

Kleine Gebirgsketten entstanden aus Kies und Plastik, von flitzenden Füßen zusammengeschoben.

Während sie sich bewegten, ergossen sich bunte Linien über den Boden hinter ihnen.

Diese Zeichnungen sind die Erinnerungen an einen Tanz, der ihnen nie gehörte – denn es ist Ihrer. Sie sehen nun die Spuren, können ihnen folgen und mittanzen, auf Ihrem ganz eigenen Weg. Hätte Ihnen jemand zu Beginn des letzten Jahres gesagt, dass alles anhalten würde, dass wir kaum mehr unsere Häuser verlassen würden, dass wir unsere Familien nicht mehr sehen könnten – hätten Sie es geglaubt?

Können Sie sich vorstellen, dass diese Tänzer*innen in einer anderen Welt hinter einem roten Vorhang hervorgekommen wären?

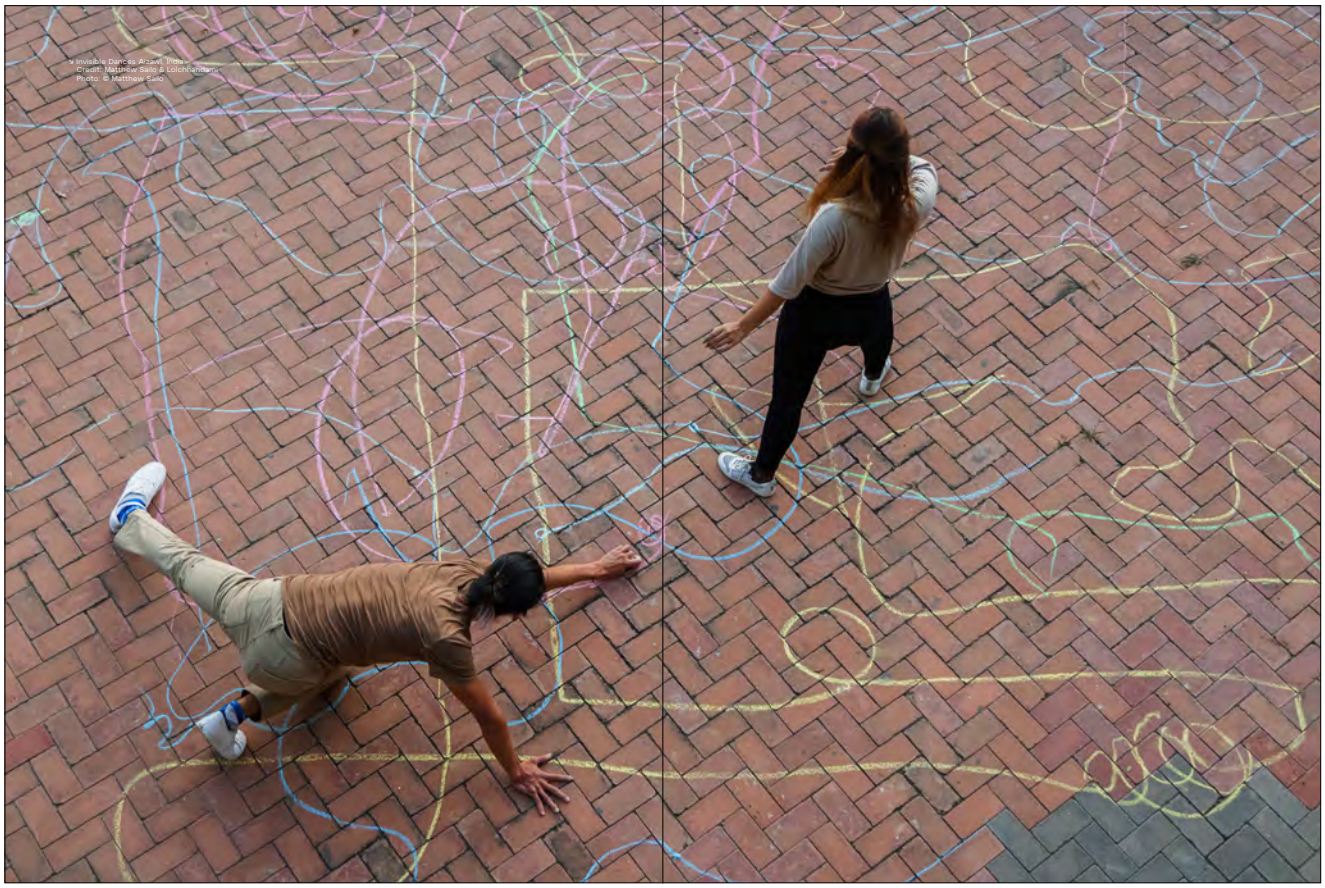
In dieser Welt kamen sie in der Nacht zu Ihnen, ungesehen.

Róisín O'Brien

Elisabeth Schilling

Elisabeth Schilling ist eine international tätige Tänzerin und Choreografin. Die Zeit des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 inspirierte sie zu den Invisible Dances: Art In and Around Lockdown.

4 Invisible Dances Hildesheim, Tanzschule Salsaio © FeldBerner



→ Invisible Dances, Arzew, India
Credit: Matthew Sallo & Lolchhandam
Photo: © Matthew Sallo

↑ — Invisible Dances Bischofswerda © Ricarda Swarovsky
Dancer & Tracer: Jana Schmidt, Patrick von Bandelsben

Invisible Dances
New Dhell

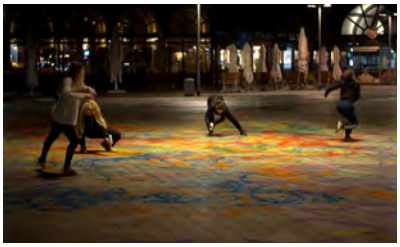
Invisible Dances
New York

↑ — Invisible Dances Kiel © Preslav Mantchev,
Dancers/Tracers: Tabea Austen, Anne-Marie Warburton, Franziska Plüschke,
Thara R. Hartmann, Maike Rittmeier, Julia Huhnhold

Invisible Dances
in Kooperation
mit PDSW

↓ — Invisible Dances Prüm © NN
Dancer & Tracer: Ulla Scarella, Silvia di Giambattista

↓ — Invisible Dances Hannover © Jonas Sarcombe
Local team: Helena Langa, Cara Rother, Benjamin
Petersen, Nina Melcher, Giorgia Gallari, Miriam
Pfeiffer, Ana Rodrigues, Lilly Schwarz,
Carolina Sulczinski Pallido, Bettina Paletta



Invisible Dances
Hannover

Was sind die Invisible Dances?

Während der Zeit im „Lockdown" suchte ich nach einem Weg, partizipatorische, aber sichere Kunst zu fördern, um Menschen auf der ganzen Welt, die sich in gegenseitiger Einsamkeit befanden, zu inspirieren und zu verbinden. Als solches wurden die „Invisible Dances: Art In and Around Lockdown" kreiert, um Künstler und Publikum zusammenzubringen, ohne dass sie sich notwendigerweise im traditionellen Sinne treffen.

„Invisible Dances" ist ein Tanzstück, welches das Publikum einlädt, Kunst auf eine neue und kreative Weise zu erleben. Angepasst an individuell lokale und gesellschaftliche Distanzierungsvorschriften sucht es seinen Platz im öffentlichen Raum und verwandelt Straßen und Plätze in Bühnen. Die unangekündigte Aufführung findet nachts statt, wenn die Menschen schlafen, um sie am nächsten Morgen mit bunten Spuren des Tanzes zu überraschen, zu inspirieren und zu leiten. Dieses neue Stück verbindet Tanz und bildende Kunst auf eine poetische, spielerische und für viele Menschen hoffentlich anregende und erfreuende Weise. Das Ziel dieser Arbeit ist es, Tanz und Kultur direkt in die Stadtzentren zurückzubringen.

Das Projekt Invisible Dances startete im September 2020 in vielen Städten auf der ganzen Welt und wird seither in Zusammenarbeit mit lokalen Künstler*innen und Kunstorganisationen organisiert und aufgeführt. In Zeiten teilweise geschlossener Grenzen und dem Rückzug in die digitale Welt schaffen wir durch sichtbar-unsichtbare Kunst neue internationale Verbindungen.

Auf der Invisible Dances-Website findet man eine Weltkarte, die alle Invisible Dances auf dem ganzen Erdball zeigt. Die Invisible Dances verbinden somit das Digitale mit dem Lokalen.

Was genau ist das künstlerische Konzept der Invisible Dances?

Eine ungerade Anzahl von lokalen Tänzer*innen trifft sich um 3 Uhr morgens in der Mitte der Stadt, begleitet von der gleichen Anzahl von sogenannten „Tracern" (Spurenlegern). Abhängig von der Größe der Stadt kann es auch mehrere Gruppen geben, die zur gleichen Zeit aber an verschiedenen Orten tanzen. Nichts davon wird öffentlich angekündigt.

Die Tänzerinnen und Tänzer stellen sich horizontal im Abstand von zwei Metern – gemäß den Richtlinien des Pandemieschutzes – auf. Die Tracer folgen in einer zweiten Reihe, ca. zwei Meter hinter den Tänzer*innen. Die Tänzer*innen beginnen zu tanzen, bewegen sich durch die Stadt, suchen lautlos von Moment zu Moment und kollektiv ihren Weg, immer in einer Gruppe, aber sie halten Abstand. Hinter ihnen markieren die Tracer den jeweiligen individuellen Weg mit einfarbiger Sprühkreide: Es entstehen bunte Linien, die durch die Stadt tanzen, parallel nebeneinander oder ineinander verschlungen – Spuren eines „unsichtbaren Tanzes". Morgens, wenn die Menschen aufwachen, aus ihren Fenstern schauen und ihre Häuser verlassen, ist die Stadt „in diese Spuren gehüllt" – eine öffentliche Erinnerung an einen Tanz, den niemand gesehen hat. Auf den neben den „Tanzspuren" an Laternenpfählen oder Zäunen angebrachten Schildern findet man eine Aufforderung an alle dem Tanz zu folgen, sich die „unsichtbaren Tänze" vorzustellen, sie nachzutanzen oder zu malen sowie auch die global stattfindenden Tänze auf der Website anzuschauen.

Wie kam diese Idee zustande?

In der Zeit des ersten Lockdowns ab März 2020, als die Situation der Pandemie und Absagewellen von Konzerten, Performances und kulturellen Veranstaltungen nicht abriss, sondern immer heftiger wurde, habe ich viele meiner Freunde und Künstler*innen-Kolleg*innen als immer trauriger und verzweifelter werdend erleben müssen. Die Hoffnung schien immer mehr zu schwinden. Ich dachte mir, dass wir als kreative Menschen trotz dieser gravierenden Restriktionen, die damals auf unser Berufsfeld ausgeübt wurden, doch „etwas erschaffen" müssten. Auch wenn wir nicht im traditionellen Sinne auf den Bühnen tanzen durften und unser Publikum im Theaterraum treffen konnten, so musste doch ein Konzept zu finden sein, welches uns ermöglichte, unseren Beruf ausüben zu können, unsere Kunstform Tanz leben und mit einem Publikum teilen zu dürfen – nur eben auf eine andere Art und Weise. Es war mir wichtig, dass mein Konzept nicht nur im Digitalen stattfand, sondern auch eine konkrete lokale Komponente beinhaltete. Eines Tages im Juni 2020 bin ich aufgewacht und hatte die Idee der Invisible Dances und so begann alles.

Wo wurde das Projekt bisher durchgeführt?

Das Projekt hatte seine Premiere Anfang September 2020 am Trifolion Echternach. Seitdem fanden die Invisible Dances, gemeinsam organisiert mit lokalen Künstler*innen und Kulturorganisationen, in Finnland, Taiwan, Neuseeland, Australien, Indien, Südafrika, Schweden, Deutschland, Großbritannien, Italien, Chile, USA, Kanada und Schottland statt. Weitere Länder sind in Planung. Das Projekt wurde sowohl in Großstädten und Weltmetropolen als auch in Kleinstädten oder Dörfern durchgeführt.

In welcher Weise wird das Projekt organisiert?

Die Organisation findet auf recht unterschiedliche Art und Weise statt. Als Company haben wir uns im letzten Jahr um einige „Corona-Förderungen" beworben, die uns ermöglichten, Künstler*innen mit der Durchführung des Konzepts der Invisible Dances – zunächst in Deutschland – zu beauftragen. In der Folge haben wir auch viele Anfragen von Künstler*innen, Kompanien oder Kulturinstitutionen international erhalten, die dieses Projekt gerne durchführen wollten und uns damit beauftragten. Wir haben während des letzten Jahres eine klare Organisationsstruktur in Bezug auf die Durchführung des Projektes entwickelt. Alles beginnt mit der Einholung der Erlaubnis bei der jeweiligen Gemeinde. Wir haben Dokumente erstellt, welche die Sicherheit der Performer*innen während des Events im urbanen Raum, aber auch in Zeiten von COVID-19 und im Umgang mit dem umweltfreundlichen und wasserlöslichen Kreidespray sicherstellen. Des Weiteren stellen wir den Agierenden Pressedokumente, Empfehlungen zum Kreidespray, die designten Schilder, die Teil des Projektes sind, unsere visuelle Identität und natürlich die Präsenz auf unserer globalen Invisible Dances-Website zur Verfügung. Manchmal verkaufen wir die Rechte an der Performance, manchmal geben wir direkt Künstler*innen oder Kulturorganisationen den Auftrag, die Performance durchzuführen.

Welche Rolle spielen die Schilder und auch die Dokumentation des nächtlichen Tanzes innerhalb des Konzeptes?

Teil der Performance der Invisible Dances ist ein dreiteiliges Rahmenprogramm:

Die Schilder Sie werden um den urbanen Raum, in welchem die Invisible Dances stattfinden, an Bäumen, Straßenlampen oder Zäunen angebracht, um das Konzept durch ein von der schottischen Poetin Roísín O"Brien geschriebenes Gedicht zu erläutern, die globale Reichweite des Projektes an das lokale Publikum zu vermitteln und durch einen QR-Code zu der Weltkarte mit allen Invisible Dances zugänglich zu machen. Außerdem lädt das Schild dazu ein, auf unterschiedliche Arten mit den Invisible Dances kreativ zu interagieren und diese „neuen Werke" in Form von Fotos, Videos, Zeichnungen und/oder Texten wieder an mich zurückzusenden.

Die Dokumentation. Die nächtliche Performance wird von entweder einem/r Fotograf*in oder einem/r Videograf*in dokumentiert. Die Idee ist es, genau diese Dokumentation am frühen Morgen nach dem Geschehen auf meinen sozialen Medien, den sozialen Medien der beteiligten Künstler*innen, denen der Stadt oder der unterstützenden Kulturinstitution zu veröffentlichen, um dem „Publikum", d. h. den Bewohner*innen der Stadt oder des Dorfes einen direkten Einblick in das vergangene nächtliche Geschehen zu geben.

Die Presse. Da nicht jeder Zugang zu den sozialen Medien hat, sind wir bzw. die beteiligten Künstler*innen immer auch sehr eng mit der lokalen Presse in Kontakt, um das Konzept und das Event auch auf diesem Wege an das „Publikum" zu vermitteln.

Wie wird das „künstlerisches Konzept" an die vor Ort Agierenden vermittelt?

Das künstlerische Konzept sowohl für die Tänzer*innen als auch für die Tracer wird in einem Online-Workshop vermittelt. Im Grunde genommen behandelt dieser Workshop Ideen, wie Tanz visualisiert werden kann. Jeder Mensch hat ganz unterschiedliche Vorstellungen und Herangehensweisen hierzu, das ist für mich das Spannende an den Workshops. Ich selbst habe drei verschiedene Perspektiven erarbeitet, wie sich der Tanz der Invisible Dances durch Spuren darstellen lässt: die architektonische, die rhythmische und die imaginative Perspektive. Diese drei Herangehensweisen sind an den von mir entwickelten „Manifold Body" angelehnt und umgearbeitet auf die speziellen Bedürfnisse der Invisible Dances sowie in Bezug auf die Tatsache, dass draußen getanzt wird. Was genau sich hinter diesen Perspektiven verbirgt, bleibt bislang ein Arbeitsgeheimnis.

Wie wurde das Projekt kulturell aufgenommen?

Da wir das Projekt an unterschiedlichen Orten der Welt haben stattfinden lassen dürfen, haben wir erleben können, wie unterschiedlich sowohl die Ausführung selbst als auch die Resonanz zu der Performance war. Da das Publikum auf unkonventionelle Art und Weise mit dieser Kunstform konfrontiert wird und die Bewohner*innen oft „darüber stolpern", wissen wir natürlich nicht von jedem, wie es aufgenommen wurde. Ganz allgemein war und ist die Resonanz sehr positiv, vor allem auf den sozialen Medien und durch unsere Website. Durch diese digitalen Komponenten vergrößerte sich das Publikum vom lokalen zum globalen.

Es gab Städte und Orte, in welchen manche BewohnerInnen sich nicht auf das Werk einlassen konnten und dies auch auf den sozialen Medien zum Ausdruck brachten. Verständlicherweise gehört der öffentliche Raum jedem Bewohner und jeder

Bewohnerin, nicht alle teilen ein gleiches Kunstverständnis. Auf der anderen Seite bekamen wir von einer Vielzahl von Bewohner*innen viel Lob, Anerkennung und virtuellen Applaus für diese Idee und deren Umsetzung, für „das Bewusstsein, dass Kunst immer noch lebendig ist". Ich persönlich hoffe, dass wir Toleranz für andersartige Projekte und kreative Ausdrucksformen fördern konnten.

Was sind die Zukunftspläne der Invisible Dances?

Wir bekommen erfreulicherweise auch weiterhin viele Anfragen von Kompanien und Kulturorganisationen, welche die Invisible Dances durchführen möchten. Somit werden sie weiter an den unterschiedlichsten Orten der Welt über Nacht auftauchen, hoffentlich Freude bringen und mit dem nächsten Regen verschwinden. Vielleicht sogar in Ihrer Stadt.

Team:
Idee, Konzept & Rechte: Elisabeth Schilling
Gedicht: Róisín O'Brien
Management: David Lawson & Elisabeth Schilling
Design: Annick Kieffer / Studio Polenta

Teilnehmer*innen:
Amelia Grey, Georgia Beechey, Gabriella Mersi, Marina Mersi, Fraser Ebbett, Yen-Ching Lin, Hung-Wen Chen, Joshua Sailo, Lolchhandami, Matthew Sailo, Priiya, Abhi, Sergey Cheremisinov, Nirbhay, Raghav, Raé Classen, Yaseen Manuel, Kelly Jacobs, Elina Valtonen, Fornier Ortiz, Anna Berger, Marla King, Isabella Linnéa, Matilda Bjärum, Ida Hesselmark, Alfric Nl Chaoimh, Baptiste Hilbert, Sissy Mondloch, Ileana Orofino, Waithera (Lena) Schreyeck, Giovanni Zazzera, Geneviève Beth Grady, Stephanie Morley, Neil Balan, Sally Morgan, Jack Balan, Alwynn Brown, Linnet Finley, Ale Miller, Gabi Serani, Natacha Anjel, Francesca Merolla, Louisa Belz, Hannes Kraie, Paulina Porwollik, Louis Porwollik, Julian Brettschneider, Nadja Häussler, Ann-Leonie Niss, Jaclyn Hernandez, Frank Koenen, Sanna Lundström, Finn Alfred, Marlies Koenen-Rohlfs, Gösta Berwing, Jana Schmück, Patrick von Bardeleben, Toni Neumann, Riccarda Svarovsky, Marielle Gerke, Pauline Reichardt, Barak Ben Dov, Nils Löfke, Markus Eckardt, Achim Löfke, Djamila Polo, Lucas Lopes, Harrison Rodrigues, Rosalie Kubny, Anna Guesnet, Annika Klemmayer, Ana Berkenhoff, Vita Stasolla, Sasha di Giambattista, Michele Molinari, Leonie Stöckle, Chandana Phadkule, Stefan Rosenboom, Kathrin Knöpfle, Ruby und Volker Hammerschmidt, Herbert Holzmann, Daniela Molina, Kathi Wolf, Katie Kelly, Julia Klockow, Luca Sierra, Julia K. Gleich, Duane Gosa, Tiffany Mangulabnan, Jason Andrew, Paula Pino, Melissa Wu, Michael Wall, Helena Lange, Cara Rother, Benjamin Petersen, Nina Melcher, Giorgia Calliari, Miriam Kaya, Laure-Anne Segers, Lotta Sandborgh, Carolina Sulczinski Paludo, Bettina Paletta, Jonas Sercombe, Eva Baumann, Christine Chu, Levent Gürsoy, Luciana Mugei, Pascal Sangl, Carmen Scarano, Timm Roller, Christopher Bühler, Andy Beeson, James Cheetham, Jane Alexander, Rhiannon Whale, Chris Andrews, Nina Bergius, Alistair Beattie, Sam Rodulfo, Andrea Berchtold, Anna Crooks, Cristina Bevilacqua

Unterstützer:
Surf the Wave, Pavillion Dance South West, Creative Scotland, NPN – Stepping Out, Im Fokus 6 Punkte für die Kultur, Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, Fonds Darstellende Künste, Trifolion Echternach, Landeshauptstadt Hannover, Neustart Kultur, PEX – Bundesregierung für Kultur und Medien, Tanzpunkt Hannover, Norte Maar New York, Produktionszentrum Tanz und Performance e.V. Stuttgart, Cairns Australia Regional Council, Fusion Dance Company, Creative Scotland, The Byre Theatre, The Workroom, Dance Live / City Moves Aberdeen, Birds of Paradise, An Lanntair, Shorestation Unst, Lyth Arts Centre, Dance Base, Eden Court

Elisabeth Schilling

Elisabeth Schilling ist Tänzerin und Choreografin. Sie tanzt regelmäßig in internationalen Produktionen in ganz Europa und performte bislang für über 35 Choreograf*innen und Kompanien, wie zum Beispiel Scottish Dance Theatre, Sasha Waltz (Repertoire), Trisha Brown (Repertoire) und Clod Ensemble.

Invisible Dances website

Elisabeth Schilling hat zahlreiche choreographische Aufträge erhalten, unter anderem von Institutionen wie Tate Gallery of Modern Art London (BMW Tate Live), Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, Philharmonie Luxembourg und Scottish Dance Theatre Youth Dance. Ihre Arbeiten wurden darüber hinaus in der Saatchi Gallery London, Whitechapel Gallery London, MUDAM Luxemburg, Kunstfest Weimar, Dag van de Dans Brüssel, Hunterian Art Gallery Glasgow sowie The Place in London gezeigt.

Elisabeth Schilling ist Trägerin mehrerer Auszeichnungen: Dance Umbrella („Young Spark"), Bolzano Danza und AWL Mainz.

Vor fünf Jahren gründete Elisabeth ihre eigene Company in Luxemburg. Seither konnten 160 Aufführungen in über 15 Ländern stattfinden. Sie zeigt Ihre Choreografien sowohl in Räumen der bildenden Kunst als auch in Theaterräumen – von Europas Hauptstädten bis hin zu den einsamen Buchten der Shetland Islands.

Reading

Making Dances
Association sans but lucratif
23, Cité Pescher
L-8035 Strassen

RCS F10678

April 2022